Wirtschaftsstandort Mönchengladbach

Wir im Nordpark!

Unternehmer-Netzwerk wächst stetig weiter

Seite 12

Ausgabe Dezember 2023

NACHHALTIGKEIT
Was Monforts heute wichtig ist
Seite 16

AUSBILDUNG
Ehrung für die besten Azubis
Seite 18

COACHING
Über Resilienz In Unternehmen
Seite 24

FINANZEN
Transformation im Mittelstand
Seite 34

WIR
HABEN DIE
VISION STADT
IM KOPF.
Projekte
entdecken:
www.ewmg.de
www.wfmg.de
EWMG
ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT
DER STADT MÖNCHENGLADBACH MBH
WFMG
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
MÖNCHENGLADBACH GMBH
Wir entwickeln Mönchengladbach.

Hopfen und Malz – sind nicht verloren!

Foto: Marsha Glauch Photographie

Es bedarf in Zeiten wie diesen schon einiges an Optimismus, um positiv in die Zukunft zu schauen – Krisen beherrschen die Schlagzeilen. Etwas kleiner, aber nicht weniger wichtig sind die Headlines, die den großen Mangel an Auszubildenden und Fachkräften beklagen. Dieser hat sich längst zum Dauerbrenner-Thema und Problem Nummer eins der regionalen, kleinen und mittelständischen Unternehmen etabliert. Es gibt keine Institution, die dafür inzwischen keine Werkzeuge anbietet, um das Ungleichgewicht zwischen offenen Stellen und Bewerbern wieder ins Lot zu bringen. Berufsmessen, Bewerbertage, Infotage und, und, und: IHKs, Wirtschaftsförderungen und Arbeitsagenturen sind erfinderisch, wenn es darum geht, Lust auf Ausbildung zu machen – in Mönchengladbach zum Beispiel mit dem Format „Ich lach' mich Job!" des WFMG-Teams von MGconnect, das Infotainment für eine junge Zielgruppe anbietet (Seite 25). Dass längst nicht Hopfen und Malz bei den Azubis in spe verloren ist, beweist die jährliche Bestenehrung der 16 Industrie- und Handelskammern in NRW: Bei der Auszeichnung in Aachen wurden auch acht Auszubildende aus unserer Region geehrt (Seite 18). Das Netzwerk für Ausbildung in Mönchengladbach lebt also, das im Nordpark auch: Die Initiative „Wir im Nordpark" ist erst zwei Jahre jung, hat sich bei Unternehmern, die im Nordpark beheimatet sind, aber längst fest im Terminkalender etabliert. Der Wirtschaftsstandort war jetzt zu Besuch (Seite 12/13). Diese und viele andere Themen finden Sie in dieser Ausgabe. Besuchen Sie uns auch gern online auf wirtschaftsstandort-niederrhein.de. Viel Spaß beim Lesen!

Jan Finken | Objektleitung

Inhalt

18

22

13 Wir im Nordpark — Das Unternehmer-Netzwerk ist erst zwei Jahre alt, erfreut sich aber stetig steigender Beliebtheit

18 Du bist der Star! — Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen zeichneten jetzt in Aachen ihre besten Auszubildenden aus

22 Herausforderung am Arbeitsmarkt — Unternehmen und potenzielle Arbeitskräfte zusammenzuführen, bleibt die größte Aufgabe für Arbeitsagenturen & Co

25 Ich lach mich Job! — Unkonventionelles Format des MGconnect-Teams als Erfolgsrezept für Schulen und Jugendliche

34 Stadtplanung als Motor — Baudezernent und Technischer Beigeordneter Dr. Gregor Bonin geht in den Ruhestand

42 Stars im SparkassenPark — Zum Konzertsommer 2024 kommen Take That, PUR und viele mehr nach Mönchengladbach

6 140 Jahre Monforts | **8** Namen + Nachrichten | **14** Arbeiten bei dhpg | **16** Textilindustrie wird nachhaltig

20 Startschuss für Wissenscampus | **21** Schmidts Standpunkt | **24** Warm-up vor dem SmartCity-Summit

26 Octo siegt beim Pitch Battle | **27** Start-ups unter dem MGMG-Dach | **28** Resilienz in Organisationen | **30** Anlagentechnik Berg

32 Business-Shuttle am MGL | **33** Schwan-Schmitz folgt auf Bonin | **36** Nachhaltige Transformation | **39** Alternative Mobilität

40 Steuern | **41** Recht | **44** Rheydter Citymanagement

Titelfoto

Sie sind die treibenden Kräfte hinter dem Netzwerk „Wir im Nordpark“ (v.l.): Ralf Battige (PLANPROTECT), Rafael Lendzion (WFMG), Jan Lampe (Hollender Lampe Lampe), Ira Ingenpaß Fòtostudio 1), Dr. Matthias Johnen (dhpg). Foto: Andreas Baum

Impressum

Verlag: Report Anzeigenblatt GmbH, Blumenberger Straße 143 – 145, 41061 Mönchengladbach, Telefon: 02161.81 98 – 0, Telefax: 02161.81 98-40 (Verlagsanschrift ist gleichzeitig Anschrift für nachstehend aufgeführte Personen), Geschäftsführung: Veith Winkels, Verlagsleitung: Lutz Mallwitz, Objektleitung/Redaktion: Jan Finken, Grafik & Satz: KCFG Medienagentur, Inhaber Bernd Linde eK, Hammfelddamm 4a, 41460 Neuss Druck: Rheinische DruckMedien GmbH, Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf

34

42

Your Ticket to
Sustainable Finishing
monforts
Besondere Anforderungen erfordern besondere Lösungen. Monforts verfügt über das erforderliche Know-how und Technologien für Spezialanlagen, die Ihren Erwartungen und nachhaltigen Zielen entsprechen.
MONFORIZE YOUR PRODUCT
A. Monforts Textilmaschinen GmbH & Co. KG Germany | A Member of CHTC Fong's Group
GERMAN Technology
VDMA

thermex

Im Wandel der Zeit: 140 Jahre Monforts!

Im Jahr 1884 gründete August Monforts das Unternehmen in der Mönchengladbacher Kronprinzenstraße mit 52 Mitarbeitenden. Heute gilt das Unternehmen als führender Hersteller von Textilveredelungsmaschinen und beschäftigt mehr als 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an seinen drei Standorten in Deutschland, Österreich und China. Kommendes Jahr feiert das Mönchengladbacher Traditionsunternehmen somit ein stolzes Jubiläum: 140 Jahre Monforts! „140 Jahre sind ein guter Grund, diesen Erfolg im kommenden Jahr gebührend zu feiern. Kunden, Partner und Mitarbeitende dürfen gespannt sein“, freut sich Nicole Croonenbroek, Marketingleiterin bei Monforts. Am Stammsitz in der Vitusstadt, der heute an der Blumenberger Straße liegt, arbeiten rund 100 „Monfortsianer“ – so nennen sich die Mitarbeiter, die in der Regel seit Jahren, etliche seit Jahrzehnten, bei Monforts angestellt sind, augenzwinkernd selbst. Seit jeher ging geht Monforts mit der Zeit und demonstriert das regelmäßig auf der Fachmesse ITMA. In diesem Jahr lag der Fokuzs auf dem Thema Nachhaltigkeit: ein neuer, bewussterer Umgang mit Ressourcen und Rohstoffen unter ökologischen, aber auch ökonomischen Gesichtspunkten. Was Monforts auf der diesjährigen Fachmesse vorstellte, lesen Sie auf den Seiten 16/17.

Fotos: Monforts

Namen + Nachrichten

Einzug der SMS Group im Campus verzögert sich

Der Einzug der SMS Group in ihre neue Firmenzentrale am Ohlerkirchweg in Mönchengladbach verzögert sich: Ursprünglich sollten die rund 1.500 Mitarbeitenden Ende Dezember den SMS Campus beziehen, nun ist die Eröffnung für das erste Quartal 2024 vorgesehen. Die neue Rheinland-Zentrale von SMS wird ein Technologie-, Service- und Digitalisierungscenter beherbergen.

Nach einem Entwurf des Mönchengladbacher Büros von Architekt Holger Hartmann wurde ein Gebäude-Komplex errichtet, das aussieht wie ein Zahnrad – was zur Technologie von SMS passt. Der globale Akteur baut in Schweden das erste „grüne" Stahlwerk weltweit, in den USA ein Recyclingwerk, ist in Duisburg an einem der global größten Dekarbonisierungsprojekten von Thyssenkrupp beteiligt, sorgt mit Robotik und KI-Technologien in Seehäfen dafür, dass Container auf Frachtschiffen schneller ab- oder aufgeladen werden. Auf dem Campus ist auch ein Innovation Hub für Zukunftstechnologien geplant.

Foto: SMS Group/Laurwerk Moser/P. Hartmann/Hartmann Architekten BDA

Ukrainischer Botschafter Oleksij Makejew besuchte Scheidt & Bachmann

Oleksij Makejew, Botschafter der Ukraine, war zu Gast in Mönchengladbach. Gemeinsam mit Generalkonsulin Iryna Shum besuchte er das Unternehmen Scheidt & Bachmann. Makejew war einer Einladung von Jürgen Steinmetz, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein, gefolgt. Im Mittelpunkt des Austauschs stand der Wiederaufbau von Wirtschaft und Infrastruktur in dem Land, das seit fast zwei Jahren unter dem russischen Angriffskrieg leidet. Das Investitionsvolumen für den Wiederaufbau werde auf 400 Milliarden Euro geschätzt, so Makejew. Technisches Know-how aus Nordrhein-Westfalen sei sehr willkommen.

„Für die Unternehmen am Niederrhein bietet die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Ukraine große Chancen", sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz. „Allerdings gibt es da noch Luft nach oben." Vor dem Krieg lag die Ukraine für die prägenden Leitbranchen auf Rang 42 der wichtigsten Handelspartner. Wie erfolgreich eine deutsch-ukrainische Zusammenarbeit sein kann, machte Dr. Norbert Miller, Geschäftsführer von Scheidt & Bachmann, deutlich. Der Mönchengladbacher IT-Spezialist und Anlagenbauer hat 2020 seine Kiewer Dependance mit vier Beschäftigten eröffnet. Heute arbeiten dort 46 Männer und Frauen. Sie befassen sich mit Software-Lösungen für die Tankstellen-Automation und arbeiten eng mit Kolleginnen und Kollegen in Mönchengladbach und dem slowakischen Zilina zusammen. Foto (v.l.): Dr. Norbert Miller (Geschäftsführer von Scheidt & Bachmann), Oleksij Makejew (Botschafter der Ukraine), Iryna Shum (Generalkonsulin der Ukraine) und Jürgen Steinmetz (Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein).

Effertz Tore: Neue Photovoltaikanlage in Betrieb

Eine neue Photovoltaikanlage mit Energiespeicher nahm jetzt der Brandschutz-Experte Effertz Tore in Betrieb. „Wir sind uns unserer Verantwortung für die Umwelt und das Klima sehr bewusst“, erklärt Dr. Claus Schwenzer, Familienunternehmer in fünfter Generation das jüngste Groß-Investment des von ihm geleiteten Unternehmens. Über 200.000 Euro stecken auf dem Dach einer Logistikhalle von Effertz Tore. „Die PV-Anlage ist ein weiterer Baustein in unserer Umwelt- und Klimaschutzstrategie, der wir seit Jahren folgen“, freut sich Dr. Schwenzer über den durchaus als groß zu bezeichnenden Baustein. 333 hocheffiziente Glas-Glas-Solarmodule wurden auf dem Dach einer Logistikhalle installiert. Sie erzeugen ungefähr 120.000 kWh grünen Strom pro Jahr, was zu einer jährlichen CO_2-Einsparung von etwa 56 Tonnen führt. Die Anlage verfügt über einen Energiespeicher, der auch den Strombedarf der Nacht vollständig abdeckt. Da die Solaranlage außerdem inselbetriebsfähig ist, kann sie auch dann das Unternehmen mit Strom versorgen, wenn die Netzstromversorgung einmal ausfallen sollte. Sie fungiert dann wie ein Notstromaggregat. Bereits seit 2022 werden ausschließlich vollelektrische Pkw angeschafft, die jetzt an den betriebseigenen Ladesäulen auch mit Sonnenstrom „betankt“ werden.
effertz.de

Foto: Effertz

IHK und Creditreform stellen Risikobarometer vor: Die Ausfallraten steigen

Die wirtschaftlich angespannte Lage führt zu mehr Unternehmens- und Zahlungsausfällen in der Region – das zeigt das aktuelle Risikobarometer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein und der Creditreform Düsseldorf/Neuss. „Auch in Mönchengladbach sind die Ausfallraten angestiegen und nun auf dem Stand von 2019“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz. „Für das kommende Jahr gehen wir in der Region von einer weiteren Steigerung aus, in Mönchengladbach könnten die Raten leicht sinken.“ André Becker, Mitglied der Geschäftsleitung Creditreform Düsseldorf/Neuss, ergänzt: „Zudem ist der durchschnittliche Zahlungsverzug der Unternehmen zuletzt deutlich gestiegen und mittlerweile spürbar höher als im Jahr 2019.“ Für Steinmetz bestätigen die Zahlen seine Befürchtungen: „Vier schwierige Jahre hintereinander sind gerade für kleine Betriebe zu viel. Deswegen hätte ich mir gewünscht, dass die Stromsteuer für alle Branchen abgesenkt wird und nicht nur für die Industrie. Das hätte auf breiter Front entlastet“, erklärt Steinmetz. Dass die Finanzlage schwierig bleibt, zeigt auch eine aktuelle Umfrage der IHK zur Finanzlage der Unternehmen. Bei der Befragung im Herbst 2023 hat sich der Anteil der Unternehmen, die eine unauffällige Finanzlage melden, im Vergleich zum Jahr 2022 zwar etwas erhöht, bleibt aber deutlich unter dem Wert von vor zwei Jahren. Dieser Anteil liegt nun bei 62 Prozent (nach zuvor 58 Prozent). 2021 lag der Wert noch bei über 70 Prozent.

Foto: IHK

Namen + Nachrichten

Schmitz Security holt neuen Geschäftsführenden Gesellschafter

Eine Nachfolge-Regelung für sein Unternehmen hat Bodo Schmitz gefunden: Der Chef der Schmitz Security GmbH hat mit Dr. Alexander de Blois einen neuen Geschäftsführenden Gesellschafter gefunden. Schmitz und de Blois werden die renommierte Mönchengladbacher Sicherheitsfirma zunächst gemeinsam führen, ehe sich Schmitz langfristig zurückziehen wird. Der Neue bei Schmitz Security blickt auf umfassende Erfahrungen in der Sicherheitsbranche zurück: Dr. Alexander de Blois stammt aus einer Familie, die im Bergischen Land ein Sicherheitsunternehmen betrieb. Erste Arbeitseinsätze gab es bereits ab dem 14. Lebensjahr. Mit der Zeit lernte er sämtliche Arbeitsbereiche wie zum Beispiel Werkschutz, Empfang und Alarmdienst kennen. Während und nach seiner Promotion an der Forschungsstelle Sicherheitsgewerbe der Universität Hamburg war er einige Jahre im elterlichen Betrieb tätig, bevor er dann sieben Jahre lang Leiter der hectas Sicherheitsdienste (heute VEGEBO Security Services) war, wo er das operative Deutschlandgeschäft verantwortete. In seiner neuen Aufgabe bei der Schmitz Security GmbH möchte er nun personelle und technische Sicherheitsdienstleistungen optimal miteinander kombinieren und die neuen Technologien effizient einsetzen. Die 2000 gegründete Firma Schmitz Security hat sich in Mönchengladbach und Umgebung einen Namen gemacht. Zum Portfolio des Unternehmens gehören Veranstaltungsschutz, Sicherheitsdienst, Personenschutz, Objektschutz, Pförtnerdienste, Baustellenschutz. Zu den Kunden zählt u.a. der Fußballclub Borussia VfL 1900 Mönchengladbach. schmitz-security.de

Awards für Mönchengladbacher Digitalagentur Wegesrand

Gleich zwei Projekte der Mönchengladbacher Digitalagentur Wegesrand wurden jetzt anlässlich der Serious Play Conference in Toronto mit den begehrten „International Serious Play Awards“ ausgezeichnet. Die interaktive Museums-App „Abenteuer Hanse“ des Europäischen Hansemuseums Lübeck gewann in der Kategorie „Serious Games Designed for Museum / Visitor Center Education“ die Goldmedaille. Die interaktive Lernplattform „Rail Experience“ für das Schienenlogistik-Unternehmens Captrain wurde mit einer Silbermedaille in der Kategorie „Serious Games and Simulations Designed for Corporate/Vocational Skills“ geehrt. Die Auszeichnungen werden von der Serious Play Conference, eine der weltweit führenden Konferenzen für Serious Games und Game-based Learning, verliehen. Mit dem Preis werden herausragende kommerzielle und studentische Titel auszeichnet, die in Ausbildung oder Training eingesetzt werden. In diesem Jahr war „Abenteuer Hanse“ bereits in Berlin mit den German Brand Awards ausgezeichnet und für den Deutschen Computerspielpreis 2023 nominiert worden. Die innovative Augmented-Reality-Tour lädt Familien, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Einzelbesucher ein, sich auf eine spielerische und interaktive Reise durch die Geschichte der Hanse zu begeben. „Rail Experience“ revolutioniert die Ausbildung von Eisenbahnerinnen durch eine mobile Lernplattform, die spielerische Elemente nutzt, um Ausbildungsinhalte effizient zu vermitteln und zu vertiefen. wegesrand.net

Foto: Wegesrand

wegesrand

Foto: Markus Rick / rimapress

„Wir im Nordpark“ werden immer mehr!

Sie sind die treibenden Kräfte hinter dem Netzwerk „Wir im Nordpark“ (v.l.): Rafael Lendzion (WFMG), Ira Ingenpaß Fòtostudio 1), Ralf Battige (PLANPROTECT), Jan Lampe (Hollender Lampe Lampe), Dr. Matthias Johnen (dhpg).

Im Sommer 2021 gestartet, hat sich die Initiative „Wir am Nordpark“ inzwischen zu einem regen Netzwerk entwickelt – mit stetig wachsender Teilnehmerzahl bei den turnusmäßigen Treffen im Nordpark. Die Unternehmerschaft im Nordpark organisiert gemeinsam mit der WFMG quartalsweise Netzwerktreffen in ungezwungener Atmosphäre. Es ist die Gelegenheit für Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem direkten Umfeld des Business-Parks sowie der interessierten Unternehmerschaft aus Mönchengladbach und der Region, ins Gespräch zu kommen, aber auch frische Impulse zu erhalten. Denn regelmäßig werden neue, am Nordpark ansässige Unternehmen und Projekte vorgestellt. Das jüngste Treffen fand Ende November in vorweihnachtlicher Atmosphäre im Restaurant „La Cottoneria“ statt, das genauso wie das Palace St.George in der Vergangenheit den passenden Rahmen für das Netzwertreffen bot.

SAVE THE DATE
Nächstes Netzwerk-Treffen:
5. März 2024

Aushängeschild und Global Player

Über 5.000 Arbeitsplätze, architektonische Glanzlichter, Ansiedlungen zahlreicher Glo-

bal Player und Innovationstreiber: Der Nordpark hat sich zu einem Aushängeschild für den Standort Mönchengladbach entwickelt. Um einerseits diese Erfolgsgeschichte abzubilden, zugleich aber auch auf weitere potenzielle Investoren aus dem In- und Ausland noch gezielter als bisher zugehen zu können, gibt es bei der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach eine Nordpark-Broschüre. „Hiermit haben wir ein zusätzliches Instrument an der Hand, um auf einen Blick zu zeigen, was für ein Premium-Areal der Nordpark ist, welche beeindruckende Entwicklung er genommen hat – aber vor allem, was dort nach wie vor möglich ist", sagt Dr. Ulrich Schückhaus, Geschäftsführer der WFMG.

Die Broschüre skizziert sowohl die Historie des Areals, stellt die bisherigen umgesetzten Projekte dar und gibt einen Ausblick über all jene, die bereits beschlossen, aber noch nicht fertig umgesetzt sind. Die Broschüre im Panorama-Querformat ist zweisprachig in Deutsch und Englisch. Zentrales Element ist eine ausklappbare Luftbild-Ansicht mit allen Flächen, Objekten und noch umzusetzenden Bauvorhaben im Nordpark. Interessenten können sich an die WFMG wenden.

In vorweihnachtlicher Atmosphäre trafen sich die Mitglieder des Netzwerks „Wir im Nordpark" am Restaurant La Cottoneria Ende November bei Glühwein zum Jahresausklang.

Fotos: Andreas Baum

Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmen lädt die WFMG gemeinsam mit dem Mönchengladbacher Standort der dhpg herzlich zum Austausch ein. Ansprechpartner bei der dhpg ist Tim Kormann (tim.kormann@dhpg.de). Über die LinkedIn-Gruppe „Wir am Nordpark (Mönchengladbach)" kann man sich außerdem online vernetzen. In den sozialen Medien finden sich unter dem Hashtag #wiramnordparkmg Beiträge zum Thema.

dhpg in Mönchengladbach und Krefeld: Interessante berufliche Perspektiven in Steuern und Recht

Als modernes Beratungsunternehmen mit den Kernfeldern Wirtschaftsprüfung, Steuer-, Rechts- sowie Sanierungsberatung und Insolvenzverwaltung begleiten die Beraterinnen und Berater der dhpg ihre Mandant:innen an 17 Standorten in Deutschland. Zwei der Niederlassungen befinden sich in Mönchengladbach und Krefeld, wo die Beraterinnen und Berater Unternehmen in allen steuerlichen und rechtlichen Fragestellungen begleiten und die dhpg ihnen selbst interessante berufliche Perspektiven bietet.

dhpg auf einen Blick

Als mittelständisches Unternehmen weiß die dhpg, welche Themen Unternehmer:innen beschäftigen. Die persönliche Beratung durch einen der mehr als 85 Partner innerhalb der 17 Standorte verbunden mit einem verlässlichen Kernteam sind ein Standard, den das Unternehmen seit jeher setzt. Insgesamt unterstützen bundesweit über 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Mittelständler, Großunternehmen und Verwaltungen der öffentlichen Hand ebenso wie gemeinnützige Organisationen von der Buchhaltung über die Jahresabschlussprüfung bis hin zur Sanierungsberatung. Davon arbeiten 130 Beraterinnen und Berater in Krefeld und Mönchengladbach.

Interdisziplinär und international

In der Beziehung zu Mandant:innen setzt das Beratungsunternehmen auf nachhaltige Unterstützung und ein langjähriges Vertrauensverhältnis. Hierbei kommt Mandant:innen die interdisziplinäre Arbeitsweise des Teams zugute: Im Zusammenspiel von Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern, Rechtsanwälten und IT-Spezialisten entwickelt die dhpg stets die optimale Lösung für die individuellen Bedürfnisse von Unternehmen.

Auch für internationale Fragestellungen ist die dhpg kompetenter Ansprechpartner. Sie ermöglicht grenzüberschreitend agierenden Unternehmen den Zugang zum Netzwerk CLA Global, einem weltweiten Verbund unabhängiger Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen, der Mandant:innen in mehr als 100 Ländern berät und sich ebenfalls ausschließlich auf den inhabergeführten Mittelstand fokussiert.

Neue Kolleginnen und Kollegen sind herzlich willkommen

Die dhpg ist auf Wachstumskurs und freut sich immer über neue Kolleginnen und Kollegen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuer-, Rechts- sowie Sanierungsberatung und Insolvenzverwaltung. Das moderne Beratungshaus besitzt eine eigene IT-Sparte, die ebenfalls spannende Berufsperspektiven an der Schnittstelle zur Wirtschaftsprüfung bietet. Die dhpg freut sich über Kolleginnen und Kollegen – sei es am Anfang ihres Berufslebens oder bereits erfahren –, die gerne Herausforderungen annehmen, Verantwortung übernehmen und im Team innovative Lösungen erarbeiten. Die systematische und zukunftsorientierte Personalentwicklung ist darauf ausgerichtet, Potenziale optimal zu fördern. Expert:innen kommen in den Genuss von regelmäßigen Inhouse-Seminaren, bei denen Kolleg:innen oder externe Fachexperten vertieftes Wissen und spezielle Erfahrungen aus dem dhpg-Berufsalltag weitergeben.

Besonderen Wert legt das Unternehmen auf die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften. Mit einer Ausbildung zum Steuerfachangestellten, zum Kaufmann für Büromanagement, zum Rechtsanwaltsfachangestellten oder zum IT-Kaufmann starten jedes Jahr zahlreiche Menschen ihre Karriere bei der dhpg. Ihre Förderung hat einen hohen Stellenwert: So bietet das Unternehmen interne Schulungen mit Berufsschul-Lehrkräften an, die Themen aus der Berufsschule aufgreifen und intensiv besprechen – besonders vor der Zwischen- und der Abschlussprüfung. Auch hierdurch gehören die Auszubildenden immer wieder zu den Jahrgangsbesten.

Die vielfältigen Jobperspektiven finden Interessierte auf der Karriereseite des Unternehmens: karriere.dhpg.de

Arbeitgeber mit Werten

Die dhpg legt Wert auf eine mittelständische Prägung mit flachen Hierarchien, fachlicher Expertise und eingespielten Teams. Ein wertschätzendes Miteinander im Team sowie im Umgang mit Mandant:innen sind für die dhpg dabei ein zentraler Kernwert. Kurze Absprachewege, Teamevents und individuelle Förderungen gehören selbstverständlich dazu.

Persönliche Beratung ist bei der dhpg selbstverständlich. Alle Berater:innen in Krefeld, Mönchengladbach und den anderen Standorten unter www.dhpg.de

Fotos: dphg

Neue Kolleginnen und Kollegen – gerne auch Quereinsteiger – sind herzlich willkommen

Ihr Kontakt zur dhpg

Standort Mönchengladbach
Enscheder Straße 9
41069 Mönchengladbach
T +49 2161 27752 22
E moenchengladbach@dhpg.de

Standort Krefeld
Eichendorffstraße 46
47800 Krefeld
T +49 2151 509 0
E krefeld@dhpg.de

dhpg.de
karriere.dhpg.de

Dabei ist es die Vielfalt, die das Miteinander bei der dhpg ausmacht. Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Fachrichtungen und mit den unterschiedlichsten Hintergründen entwickeln täglich individuelle, zukunftsfähige und digitale Lösungen für Unternehmen – gemeinsam und mit großer Wertschätzung füreinander.

Um die Potenziale des Teams bestmöglich zu fördern, setzt die dhpg auf zahlreiche Benefits wie mobiles Arbeiten, flexible Arbeitszeiten, Unterstützung für Eltern und bei der Pflege Angehöriger sowie zahlreiche Gesundheitsangebote und die individuelle Förderung und Vorbereitung auf Berufsexamina.

Sie möchten den nächsten Karriereschritt gehen und suchen ein Unternehmen, das Sie voranbringt? Dann kommen Sie zur dhpg! Das partnergeführte, leistungsstarke mittelständische Beratungsunternehmen ist stets auf der Suche nach neuen Talenten, die gerne Herausforderungen an- und Verantwortung übernehmen sowie im Team innovative Lösungen erarbeiten.

Die dhpg bietet spannende berufliche Herausforderungen und fördert Mitarbeitende individuell.

Die Textilindustrie wird nachhaltiger

Vorstellung des WasserSTOFF-Projektes auf dem ITMA-Messestand der Firma Monforts.

Es sind herausfordernde Zeiten für die Textilindustrie. Zunächst die Corona-Pandemie mit Nachfragerückgang und erheblichen Störungen der Lieferketten, im Anschluss der Ukraine-Krieg, in dessen Folge die Energiepreise explodierten und auch die Inflationsrate stieg. Und nicht zuletzt zeigt auch die Klimakrise ihre massiven Auswirkungen auf die Branche, sodass sich zunehmend ein neues Verständnis für Umwelt und Nachhaltigkeit entwickelt.

Nachhaltigkeit bedeutet einen neuen, bewussteren Umgang mit Ressourcen und Rohstoffen unter ökologischen, aber auch ökonomischen Gesichtspunkten. Kein Wunder, dass dieses Thema auf der diesjährigen Fachmesse ITMA in Mailand bei vielen Ausstellern einen großen Raum eingenommen hat. Ganz gleich, ob es sich um Energiesparmaßnahmen oder eine umweltfreundlichere Produktion handelt.

Monforts: Nachhaltig aus Tradition

Als einer der führenden Hersteller von Maschinen für die Textilindustrie ist die A. Monforts Textilmaschinen GmbH & Co. KG bereits seit Jahrzehnten Experte darin, seine Anlagen in Sachen Effizienz und Sparsamkeit zu optimieren. Zahlreiche Patente belegen den Anspruch des Unternehmens, sämtliche Produktionsprozesse und technische Details kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. „Da die Veredelung in der textilen Produktionskette besonders energieintensiv ist, lassen sich gerade hier spürbare Ergebnisse erzielen. Wir sind stolz, dass wir auf der ITMA 2023 zeigen konnten, wie unsere Kunden erhebliche Einsparpotenziale nutzen können“, berichtet Geschäftsführer Gunnar Meyer.

Dazu zählen nicht nur modernste Isolierungen der Anlagenkammern, sondern auch Wärmerückgewinnungsanlagen. Hier gibt es Systeme zur Ergänzung an vorhandenen Anlagen, um abseits einer Neuinvestition die Produktion ressourcenschonender und ökonomischer zu gestalten. Das modulare Wärmerückgewinnungssystem MonforClean als Luft/Luft- oder Luft/Wasser-Wärmetauscher ist kompakt und platzsparend in die Spannrahmenkammer integriert und kann um eine Abluftreinigung mittels Elektrofilter und ein Modul zur Geruchseliminierung mittels UV-Licht erweitert werden. Dies ist besonders für Textilfabriken in der Nähe von Wohngebieten interessant.

Innovativ & individuell: BionicFin

Teure Energie lässt sich aber auch mit kleineren Maßnahmen einsparen. So kann der Wärmeverlust durch die innovative und individuell anpassbare Schlitzabdeckung BionicFin maßgeblich reduziert werden. Auch alternative und kombinierte Heizsysteme mit Brennern und Wärmetauschern wie Gas-Dampf, Gas-Öl oder Elektro-Dampf stehen auch zur Nachrüstung zur Verfügung. Dies bietet den Textilherstellern mehr Flexibilität bei der Wahl des Energieträgers. Einen großen Einfluss auf den Energieeinsatz eines Prozesses hat auch die Menge an Wasser, die auf die textile Warenbahn aufgebracht wird. Daher ist es für eine Vielzahl von Veredelungsprozessen sinnvoll, über ein Minimalapplikationssystem wie dem EcoApplicator nachzudenken. Weniger Wasser bedeutet weniger Energie zum Trocknen sowie einen schnelleren und ökonomischen Produktionsablauf. „Unsere Produkte überzeugen besonders durch ihre Langlebigkeit. Damit auch ältere Anlagen von den Neuentwicklungen profitieren und teure Energie einsparen können, lassen sich zahlreiche Maßnahmen auch im Retrofit umsetzen. So können wir auch bestehende Anlagen zukunftsfähig machen und sie auf ein neues Level heben,“ erläutert Achim Gesser, Leiter der Ersatzteilabteilung bei Monforts.

Aber nicht nur am Energieverbrauch, sondern auch am Einsatz von umweltbelastenden Chemikalien haben die Experten bei Monforts erfolgreich gearbeitet. Die bereits weltweit etablierten Verfahren Econtrol® und Econtrol® T-CA erzielen hervorragende Ergebnisse beim kontinuierlichen Färben von Cellulosefasern und Cellulose-Polyester-Mischungen. Hier wird eine deutlich verkürzte Prozesszeit erreicht. Zudem reduzieren sich insbesondere der Chemikalieneinsatz um bis zu 86 Prozent, der Energieeinsatz um bis zu 49 Prozent und der Wasserverbrauch um bis zu 63 Prozent im Vergleich zum Pad-Dry-Thermosol-Pad-Steam-Prozess.

Mit Wasserstoff in die Zukunft

„Auch wenn wir bereits Vieles erreichthaben, ruhen wir uns nicht auf unseren Erfolgen

Vorschau:
140-jähriges Firmenbestehen bei Monforts
Im Jahr 1884 gründete August Monforts das Unternehmen in der Mönchengladbacher Kronprinzenstraße mit 52 Mitarbeitenden. Heute gilt das Unternehmen als führender Hersteller von Textilveredelungsmaschinen und beschäftigt mehr als 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an seinen drei Standorten in Deutschland, Österreich und China. „140 Jahre sind ein guter Grund, diesen Erfolg im kommenden Jahr gebührend zu feiern. Kunden, Partner und Mitarbeitende dürfen gespannt sein“, freut sich Nicole Croonenbroek, Marketingleiterin bei Monforts.

monforts.de

Das Monforts TEAM auf der ITMA 2023 in Mailand.

Fotos: Monforts

aus“, sagt Gunnar Meyer. Vielmehr richtet sich der Blick bei Monforts stets in die Zukunft, um dauerhaft zu den Innovationsführern zu gehören. So führt das Unternehmen derzeit mit renommierten Partnern aus Forschung und Wirtschaft ein Forschungsprojekt zum Einsatz von Wasserstoff in der Textilindustrie an. Hierfür arbeiten die Partner im Verbund an einem Spannrahmentrockner, der bis zu 100 Prozent reinen Wasserstoff zuverlässig verarbeitet. Die Heizleistung eines durchschnittlichen Spannrahmens, der mit zwei bis drei Megawatt arbeitet und eine mittlere Wärmemenge von 2.500 Kilojoule pro Kilogramm Ware benötigt, soll so schon bald auf einen nachhaltigen und grünen Energieträger umgestellt werden.

Du bist der Star!

Die 16 Industrie- und Handelskammern ehrten die besten Auszubildenden Nordrhein-Westfalens. Acht Azubis kommen vom Mittleren Niederrhein.

IHK-Geschäftsführerin Daniela Perner (l.) gratulierte den landesbesten Azubis aus dem Bezirk der IHK Mittlerer Niederrhein.

Die besten Auszubildenden aller 16 Industrie- und Handelskammern (IHKs) Nordrhein-Westfalens sind jetzt in Aachen ausgezeichnet worden. Unter dem Motto „Du bist der Star“ ehrten Gisela Kohl-Vogel, Präsidentin der IHK Aachen, und Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer 215 Absolventinnen und Absolventen für ihren Spitzenabschluss. An der Landesbestenehrung im Eurogress nahmen rund 700 Gäste teil. Die jährliche Großveranstaltung wird von den nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern im Wechsel ausgerichtet und fand zuletzt 2008 in der Kaiserstadt statt. „In diesem Jahr haben in Nordrhein-Westfalen mehr als 62.000 Auszubildende an den IHK-Prüfungen teilgenommen. Auf jeden Einzelnen sind wir stolz, denn unsere Wirtschaft benötigt dringend qualifizierten Nachwuchs“, betonte Kohl-Vogel. Zugleich gratulierte sie den Landesbesten für ihre herausragenden Leistungen: „Sie sind heute unsere Stars – und Vorbild für hoffentlich viele weitere junge Frauen und Männer, die sich für eine Berufsausbildung entscheiden.“

Unter den Besten des Landes sind auch diese acht Auszubildenden aus der Region der IHK Mittlerer Niederrhein: Felix Friese aus Mönchengladbach (Elektroniker für Geräte und Systeme, Scheidt & Bachmann GmbH), Niklas Dorendorf aus Mönchengladbach (Industriemechaniker, SMS group GmbH), Fabian Bohnen aus Köln (Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung, DACHSER SE), Mirja Marie Blomquist aus Schwalmtal (Kauffrau für Büromanagement, Canon Deutschland GmbH), Kimberley Graße aus Krefeld (Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement, IMR Innovative Metal), Linus Egele Krämer aus Frechen (Maschinen- und Anlagenführer, SAB Bröckskes GmbH & Co. KG), Lucas Winter aus Mönchengladbach (Mechatroniker, Trützschler Group SE) sowie Leon Gräbitz, ebenfalls aus Mönchengladbach (Produktveredler Textil, Junkers & Müllers GmbH).

„Für die Auszubildenden ist es eine besondere Ehre, in diesem festlichen Rahmen für ihre Leistungen ausgezeichnet zu werden. Und diese Wertschätzung haben sie sich verdient. Wir freuen uns sehr, dass auch acht Auszubildende vom Mittleren Niederrhein unter den Geehrten sind“, sagte Daniela Perner, Geschäftsführerin des Bereichs Berufliche Bildung und Handel der IHK Mittlerer Niederrhein. „Das zeigt, dass wir super-talen-

Foto: IHK

tierte Nachwuchskräfte, beste Ausbildungsbetriebe und Berufskollegs haben. Darauf können wir stolz sein."

Kohl-Vogel dankte allen Ausbilderinnen und Ausbildern aus den Betrieben und den Lehrkräften der Berufskollegs: „Ihr Engagement trägt maßgeblich dazu bei, dass die dringend benötigten Fachkräfte optimal in das Berufsleben starten."

Die zweieinhalbstündige Feier wurde von einem bunten Programm aus Interviews, Musik und Tanz umrahmt. Darüber hinaus konnten die Teilnehmenden in einer Ausstellung über Aachener Stars und Innovationen unter anderem digital die Wiener Philharmoniker dirigieren, ihren Namen auf eine Printe gravieren oder das kleinste vollimplantierbare Kunstherz der Welt bestaunen, das in Aachen entwickelt worden ist.

Die nordrhein-westfälischen IHKs zeichnen die Landesbesten seit 1992 aus, um die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung für den wirtschaftlichen Erfolg des Landes in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und zugleich die persönliche Leistung der Auszubildenden zu würdigen. Geehrt werden die beiden besten Absolventinnen oder Absolventen in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf, sofern sie mindestens 92 von 100 möglichen Punkten erreicht haben. Die IHKs prüfen in knapp 120 Ausbildungsberufen. Das Spektrum reicht von A wie Automatenfachmann bis Z wie Zerspanungsmechaniker.

Startschuss für den Wissens- und Innovationscampus

Symbolische Schlüsselübergabe an die neue Geschäftsführerin (v.l.): Arnd Vossieg (Stadt MG), Hartmut Wnuk (Vorstand Verein Wissenscampus MG e.V.), Geschäftsführerin Eva-Maria Heiß und Oberbürgermeister Felix Heinrichs. *Foto: Andreas Baum*

Eva-Maria Heiß (47) ist zur Geschäftsführerin der im Sommer 2021 gegründeten Wissens- und Innovationscampus Mönchengladbach (WICMG) GmbH als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadt bestellt worden. Sie übernimmt damit die Aufgaben von Gründungsgeschäftsführer Arnd Vossieg, der als Leiter des städtischen Beteiligungsmanagements das Projekt in Gang setzte.

Die gelernte Sparkassenbetriebswirtin, die als Salesmanagerin im internationalen operativen Immobilienmarkt tätig war und in dieser Funktion auch Vertriebstrainings durchführte, war nach ihrer Selbstständigkeit in der Immobilienbranche unter anderem über das SKM als Quartiersmanagerin für das Sofortprogramm Innenstadt und anschließend als Projektmanagerin für die städtische Gesamtstrategie beim Beteiligungsmanagement der Stadt zuständig. „Ich freue mich riesig auf die neue und zugleich herausfordernde Aufgabe. Das ehemalige Polizeipräsidium als Nukleus für Startups und Existenzgründer sowie als Wissensschmiede zu entwickeln, ist absolute Pionierarbeit, der ich mich mit Leidenschaft zuwenden werde“, freut sie sich auf die neue Aufgabe. „Es ist gut, dass die neue Gesellschaft eine Geschäftsführerin an der Spitze hat, die sich mit Transformationsprozessen im Immobilienbereich auskennt und das für unsere Stadt wichtige Projekt gemeinsam mit ihrem Team mit Leben füllen wird“, so Oberbürgermeister Felix Heinrichs bei der Vorstellung der neuen Geschäftsführerin im alten Polizeipräsidium, wo die Gesellschaft bereits Büros bezogen hat. Hartmut Wnuk, Vorstand des Vereins Wissenscampus MG, ergänzt: „Es ist wichtig, dass bereits jetzt etwas auf dem Gelände stattfindet und mit Eva-Maria Heiß ein Ansprechpartner vor Ort ist. Unternehmen sind herzlich eingeladen, ihre Ideen für den Wissenscampus mit einzubringen.“

Mit der Personalie nimmt zugleich das mit einer Laufzeit bis Sommer 2027 vorgesehene Projekt eines Wissens- und Innovationscampus Fahrt auf. Aufgaben der städtischen Gesellschaft sind die Planungsarbeiten für die Sanierung der Immobilie auf Grundlage der Nutzungsideen des Wissenscampus e.V., die bauliche Herrichtung der Gebäude sowie der Betrieb des Campus. Derzeit laufen weitere Stellenausschreibungen für fünf Mitarbeiter*innen im Team der neuen Geschäftsführung, die den Planungsprozess mit vorantreiben sollen. Zum Prozess zählen auch die Suche nach einem geeigneten Projektsteuerungsbüro sowie die Durchführung von Ausschreibungen für Planungen und Wettbewerbe.

Der geplante Wissens- und Innovationscampus auf dem 3,5 Hektar großen Gelände des ehemaligen Polizeipräsidiums an der Theodor-Heuss-Straße ist eines der Ankerprojekte der Stadt Mönchengladbach in der Umsetzung des Strukturwandels. Die Transformation dieses Geländes in direkter Nähe zur Hochschule Niederrhein ist zugleich ein Leuchtturmprojekt für den Städtebau im Rheinischen Revier: Bildungsprojekte und Innovationsförderung, zukunftsfähige Nutzung des Baubestands und ein nachhaltiger Umgang mit der knappen Ressource Fläche fließen hier zusammen.

Ziel des Wissens- und Innovationscampus ist es, beispielsweise durch die Förderungen von Existenzgründungen und Start-ups neue Arbeitsplätze zu schaffen und die Chance auf zukunftsfähige Arbeit durch neue Weiterbildungsangebote für alle zu erhöhen. Zum Konzept gehört eine Junior-Uni, an der Kinder und Jugendliche an Naturwissenschaften herangeführt werden, und eine Coding-School, in der unter anderem das Programmieren auf dem Lehrplan steht. Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier unterstützt diesen Prozess und hat den Campus als tragfähiges Vorhaben eingestuft. Nachdem im Winter 2021 durch die WICMG der Ankauf des Geländes mit Hilfe der stadteigenen Entwicklungsgesellschaft (EWMG) erfolgte, machte das Projekt mit einem Förderbescheid über 8,9 Millionen Euro (90 Prozent Bund/ 10 Prozent Land) im Juli 2023 einen großen Schritt nach vorn. Bewilligt wurden die Mittel für die Planungsphase der notwendigen Sanierung der Immobilie über eine Laufzeit von vier Jahren.

Heinz Schmidt war acht Jahre lang Präsident der IHK Mittlerer Niederrhein. Für den Wirtschaftsstandort schreibt er regelmäßig seine Kolumne Schmidts Standpunkt.

Schmidts Standpunkt

Das Jahr 2023 endet, wie es begonnen hat: im Krisenmodus. Die weltpolitische Lage leidet immer noch unter dem Angriffskrieg von Russland gegen die Ukraine, der Terror im Gaza-Streifen verschärft sie noch. Dass die Auswirkungen nicht spurlos an hiesigen Unternehmen vorbeigehen, zeigt die aktuelle Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern am Mittleren Niederrhein und in Düsseldorf. Der wirtschaftliche Aufwärtstrend des ersten Halbjahres hat sich im Verlauf des Sommers 2023 nicht weiter fortgesetzt. Die Wirtschaft in der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein beurteilt ihre aktuelle Geschäftslage nur noch geringfügig positiv. Firmen halten sich mit Ausgaben zurück und hoffen auf ein besseres Jahr 2024.

Ungebrochen ist die hohe Nachfrage nach Auszubildenden und jungen Fachkräften. Es gibt wohl keinen Betrieb, der seine Ausbildungsplätze ohne langes Suchen besetzen kann. Die Stadt Mönchengladbach hat die Zeichen der Zeit erkannt und mit der Gründung der MGconnect-Stiftung bereits vor über zehn Jahren mit einer Vielzahl an Projekten für den besseren Übergang zwischen Schule und Beruf gesorgt. Inzwischen sind mit der Trützschler Foundation und der Junior-Uni Mönchengladbach weitere spannende Bausteine hinzugekommen, um Schülerinnen und Schülern bei der Ausbildungs- und Berufswahl zu helfen.

Und es gibt weitere gute Nachrichten: Die Gründungsfabrik hat ihren Betrieb am Standort Rheydt aufgenommen. Drei Millionen Euro an Zuschüssen sind dafür vom Bund geflossen – eine wichtige und richtige Unterstützung! Auch die Finanzierung des Cyber Campus, der auch an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach ansässig ist, ist für die kommenden Jahre gesichert.

Genauso bedeutend für Mönchengladbach wird in den kommenden Jahren der Wissens- und Innovations-Campus auf dem Gelände des ehemaligen Polizeipräsidiums sein. Für mich ist das Projekt so wichtig für die Vitusstadt wie den Masterplan 3.0, und es wird ähnlich kostenintensiv. Der Verein Wissenscampus Mönchengladbach e.V. hat mit den Vorsitzenden Hartmut Wnuck, ehemaliger Vorstandsvorsitzender Stadtsparkasse Mönchengladbach, Dr. Norbert Miller, geschäftsführender Vorsitzender von Scheidt & Bachmann, und IHK-Geschäftsführer Dr. Jürgen Steinmetz kluge Köpfe an der Spitze, die das Projekt vorantreiben werden. Es wird aber besonders auf die lokale Wirtschaft ankommen, diesen Wissenscampus zu finanzieren. Apropos kluge Köpfe: Die wird der Campus in den kommenden Jahren anziehen, und das ist gut für das Image der Stadt!

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr Heinz Schmidt

Die größte Herausforderung am Arbeitsmarkt

Sie zogen gemeinsam Bilanz zum Ausbildungsmarkt 2023 (von links): Stefan Bresser, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach, Dr. Sarah Borgloh, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Krefeld/Kreis Viersen, IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz, Rainer Imkamp, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Mönchengladbach, sowie Thomas Gütgens, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein. *Foto: IHK*

Jugendliche haben gute Chancen, einen Ausbildungsplatz zu finden. Gleichzeitig bleiben viele Ausbildungsplätze unbesetzt. Die Zusammenführung von Ausbildungsangebot und Nachfrage bleibt auch für den regionalen Ausbildungsmarkt und alle Akteure eine Herausforderung. Gemeinsam betonen die Vertreterinnen und Vertreter der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein, der Kreishandwerkerschaften Niederrhein und Mönchengladbach sowie der Agenturen für Arbeit Krefeld und Mönchengladbach: Unternehmen können weiterhin Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, Bewerberinnen und Bewerber können sich auch jetzt und in den kommenden Wochen noch auf Ausbildungsstellen bewerben.

Zum Stichtag 31. Oktober wurden bei der IHK Mittlerer Niederrhein 3.922 neue Ausbildungsverträge registriert. Das ist ein Plus von 4,53 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (3.752 Verträge). „Damit liegen wir über dem Landesdurchschnitt von 2,2 Prozent“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz. Dabei ist die Lage in den Teilregionen des IHK-Bezirks auch in diesem Jahr wieder unterschiedlich. „In Mönchengladbach gibt es ein Minus von 0,22 Prozent, in Krefeld ein Plus von 8,03 Prozent, im Kreis Viersen ein Minus von 2,70 Prozent. Im Rhein-Kreis Neuss liegt das Plus bei 9,64 Prozent“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz. So wurden in Krefeld 1.049 (Vorjahr: 971) Verträge abgeschlossen, in Mönchengladbach 903 (Vorjahr: 905), im Rhein-Kreis Neuss 1.285 (Vorjahr: 1.172) und im Kreis Viersen 685 (Vorjahr: 704). „Die Zahlen zeigen, dass unsere Bemühungen Früchte tragen“, so Steinmetz. Die IHK werde die Schuleinsätze ihrer ehrenamtlichen Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter, die Azubi-Speed-Datings, die Veranstaltung CheckIn sowie das Engagement der Willkommenslotsinnen und -lotsen und der Passgenauen Besetzung weiter fortsetzen und intensivieren. „Wir haben selbst zwei neue Auszubildende über das Azubi-Speed-Dating gefunden – das zeigt, wie wichtig und hilfreich diese Maßnahmen sind“, so Steinmetz. „In unserer Lehrstellenbörse stehen noch für das aktuelle Ausbildungsjahr Ausbildungsplätze zur Verfügung. Die Betriebe stellen noch bis zum Jahresende ein.“

Agentur für Arbeit Mönchengladbach: Höhere Zahl an Bewerbern

In Mönchengladbach und im Rhein-Kreis Neuss hat sich die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber um eine Ausbildungsstelle 2022/23 gegenüber dem Vorjahr um 112 auf 4.451 erhöht (+2,6 Prozent). Ihnen standen 3.586 von der Agentur für Arbeit erfasste Ausbildungsstellen gegenüber. Das sind 296 weniger als im Vorjahr (-7,6 Prozent). 4.275 der jungen Menschen konnten bis zum Ende des Ausbildungsjahres mit einer Ausbildungsstelle oder Alternative versorgt werden. Das sind 92 mehr als im Jahr zuvor (+2,2 Prozent).

Rainer Imkamp, Leiter der Agentur für Arbeit Mönchengladbach: „Das Interesse an einer Ausbildung ist im Bezirk der Arbeitsagentur für Mönchengladbach und den Rhein-Kreis Neuss dieses Jahr wieder größer gewesen. Das Plus bei

den Bewerbern ist in Zeiten des wachsenden Fachkräftemangels ein gutes Zeichen. Dies gilt auch dafür, dass die Zahl der jungen Menschen gestiegen ist, die schließlich in ein Ausbildungsverhältnis einmündeten oder eine Alternative finden konnten. Ein besonderes Augenmerk legen wir aktuell mit unseren Partnern im Ausbildungskonsens auf die Gruppe der noch Unversorgten (176), um sie dabei zu unterstützen, ebenfalls noch in diesem Jahr ihre Chance auf eine Ausbildung zu bekommen. Mit einem gewissen Maß an Flexibilität und Mobilität sollte noch einiges möglich sein. Wo das 2023 nicht mehr gelingt, können wir mit anderen Mitteln wie der Einstiegsqualifizierung unterstützen. Die Ausbildungsbetriebe müssen sich darauf vorbereiten, dass es in drei Jahren weniger Bewerber gibt, weil Nordrhein-Westfalen 2027 zum Abitur nach 13 Jahren zurückkehrt und dadurch im Jahr zuvor nahezu ein kompletter Abiturjahrgang fehlt. Hieran knüpfe ich das Plädoyer, das Angebot an Ausbildungsstellen in den nächsten Jahren hochzufahren, um sich die jungen Kräfte rechtzeitig zu sichern, wozu beispielsweise dienen kann, vermehrt Praktika anzubieten."

Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach: Auf Vorjahresniveau

Die Zahl der bei der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach neu eingetragenen Ausbildungsverträge lag zum Beginn des Ausbildungsjahres 2023 (Stand 26. Oktober 2023) mit insgesamt 434 Verträgen auf dem Vorjahresniveau 2022 (436 Ausbildungsverträge). Die Entwicklung in den einzelnen Handwerkszweigen verlief unterschiedlich. Die technisch anspruchsvollen Ausbildungsberufe der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik (74 Ausbildungsverträge), der Elektroniker (69 Ausbildungsverträge) sowie der Kfz-Mechatroniker (66 Ausbildungsverträge) stellen die zahlenmäßig stärksten Ausbildungsberufe dar. Ebenfalls stark vertreten: Dachdecker (44 Ausbildungsverträge), Maler- und Lackierer (20 Ausbildungsverträge), Tischler (38 Ausbildungsverträgen) sowie Friseure (35 Ausbildungsverträge). Kritisch ist und bleibt die Entwicklung in den Lebensmittelhandwerken, hier gestaltet es sich sehr schwierig, Auszubildende zu finden Mönchengladbach dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass rund 40 offene Ausbildungsplätze nicht besetzt werden konnten", so Geschäftsführer Stefan Bresser. „Tatsächlich stehen offenen Ausbildungsstellen nicht hinreichend qualifizierte Bewerber gegenüber. Auch für dieses Jahr können noch bis Ende des Jahres Ausbildungsplätze besetzt werden."

Vor diesem Hintergrund wurden wieder vermehrt Berufsorientierungsmaßnahmen und Ausbildungsakquise-Veranstaltungen angeboten. „Das Engagement der Kammern, Kreishandwerkerschaften und der handwerklichen Betriebe ist erforderlich, um den künftigen Fachkräftebedarf zu sichern", so Bresser.

Schnitzler & Partner: kreative Lösungen für alle wirtschaftlichen und steuerlichen Sachverhalte

Schnitzler & Partner ist eine moderne Steuerberatungsgesellschaft in Mönchengladbach, die sich auf die kreative steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung und Begleitung von Unternehmen, Unternehmern und Privatpersonen spezialisiert hat. Die vor über 60 Jahren gegründete Kanzlei wird von Andreas Bartkowski und Frank Kirsten geführt, unterstützt von vier weiteren Berufsträgern und einem insgesamt 35-köpfigen Team. Die Kanzlei zählt zu den 20 größten am Niederrhein und berät Mandanten bis in den gehobenen Mittelstand hinauf auch bei grenzüberschreitenden Themen.

Schnitzler & Partner übernimmt sämtliche Aufgaben in der steuerlichen Deklaration und Gestaltungsberatung und berät bei relevanten Themen wie der Rechtsformwahl und der Gestaltung von Gesellschaftsverträgen, bei Unterbeteiligungen und stillen Beteiligungen, Unternehmensfinanzierungen und in Sanierungs- und Insolvenzsituationen. Ebenso treten die Berater unter anderem bei der Nachfolgeberatung, der Vorsorgeplanung, Unternehmenstransaktionen und bei Investitionsentscheidungen auf Seiten von Unternehmen und Unternehmern auf. Andreas Bartkowski und Frank Kirsten sind als zertifizierte Fachberater für Sanierung und Insolvenzverwaltung und zertifizierter Fachberater für die Umstrukturierung von Unternehmen (Frank Kirsten) in diesen Fachgebieten ausgewiesene Spezialisten.

Die Stärke der Kanzlei liegt in der kreativen Entwicklung von Lösungsstrategien in allen wirtschaftlichen und steuerlichen Sachverhalten. Schnitzler & Partner ist Mitglied in verschiedenen Netzwerken und steht in einem ständigen Austausch mit qualifizierten Kollegen aller Beratungsdisziplinen.

Die Steuerberater Frank Kirsten (r.) und Andreas Bartkowski führen die mittelständische Steuerberatungskanzlei Schnitzler & Partner aus Mönchengladbach.

Schnitzler & Partner
Steuerberatungsgesellschaft

www.schnitzler-partner.de

Polnische Delegation zum „Warm-up“ vor dem SmartCity-Summit.Niederrhein zu Gast

Oberbürgermeister Felix Heinrichs und Vizekonsulin Anita Mikolajczak begrüßten die rund 50-köpfige Delegation im Haus Erholung. Auf dem Programm standen unter anderem ein Besuch bei der Rheinland Air Service am Flughafen Mönchengladbach und ein Workshop. Foto: WFMG

Eine polnische Wirtschaftsdelegation war jetzt im Rahmen der Smart City Tour in Mönchengladbach zu Gast. Organisiert wurde der Austausch von der WFMG und dem polnischen Country-Partner „Polish Investment & Trade Agency“ (PAIH) in Zusammenarbeit mit NRW Global Business und der MGMG.

Tag eins begann mit einem „Meet and Greet“ in den Räumlichkeiten der WFMG, wo zusammen mit NRW Global Business der Wirtschaftsstandort Mönchengladbach präsentiert wurde. Im interaktiven Workshop am Nachmittag bei Business Markers ging es um den Markteinstieg in Deutschland. Die Event-Partner vor Ort, Business Markers, BFS Innovation, Britenet und TIGGES Rechtsanwälte, informierten die Anwesenden und konnten eigene Erfahrungen teilen. Den Abschluss bildete der Besuch des Borussia-Parks im Businesspark Nordpark samt Stadionführung.

Am Tag darauf folgte das Pre-Event im Haus Erholung, bei dem rund 50 Teilnehmende durch Oberbürgermeister Felix Heinrichs und die polnische Vizekonsulin Anita Mikolajczak begrüßt wurden. Anschließend gab es einen gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung der polnischen Unternehmen. Der Besuch des Innovationsflughafens Mönchengladbach sowie eine Besichtigung von Rheinland Air Service rundeten das zweitägige Programm ab.

Mit vielen Geschäftskontakten und interessanten Einblicken in die Stadt Mönchengladbach kehrte die polnische Delegation zurück. Beim SmartCity-Summit.Niederrhein am 29. Februar 2024 werden sie wieder als Partnerland vor Ort sein und eine interessante Bandbreite polnischer Produkte und Services für eine digitale Stadt präsentieren.

Berufsorientierung kann auch Spaß machen!

Comedy und das Thema Ausbildung bringt das erfrischende Konzept „Ich lach´ mich Job" von MGconnect zusammen
Foto: MGconnect

Schülerinnen und Schüler mit Unternehmen führen Gespräche über Ausbildungs- und Studienangebote und erspielen sich so Auftrittszeit zweier bekannter Comedians: Das ist das Konzept hinter dem innovativen Berufsorientierungs-Format „Ich lach' mich Job" des MGconnect-Teams der WFMG – Wirtschaftsförderung Mönchengladbach. Mit dabei bei der zweiten Auflage Mitte Oktober in der Redbox in Mönchengladbach waren Khalid Bounouar und Florentine Osche. Neu entwickelt wurde eine Web-App, die die Vernetzung der beiden Zielgruppen auch unabhängig vom Event gewährleistet.

Der Fachkräftemangel ist eine drängende Herausforderung, die das MGconnect-Team der WFMG tagtäglich mit Leidenschaft angeht. Die Mission ist es, die Lücke zwischen den Schülerinnen und Schülern der Stadt und den lokalen Unternehmen durch innovative Berufs- und Studienorientierungsveranstaltungen zu schließen. Das Ziel dahinter: den Jugendlichen realistische Perspektiven für ihre jeweilige berufliche Zukunft aufzuzeigen und gleichzeitig ein angenehmes Umfeld zu schaffen, in dem sich sowohl die Unternehmensvertreter als auch die Schülerinnen und Schüler wohlfühlen.

Inmitten einer Zeit der Veränderung ist die Fachkräftegewinnung eine Aufgabe von erheblicher Tragweite. Mit dem Bewusstsein für diese Verantwortung wurde 2022 seitens MGconnect das Veranstaltungsformat „Ich lach´ mich Job!" ins Leben gerufen. Die Premiere war schon ein voller Erfolg: Die mehr als 200 Jugendlichen führten über 3.000 Gespräche mit den rund 50 Unternehmen. In diesem Jahr waren nun rund 400 Schülerinnen und Schülern sowie mehr als 90 Firmen dabei. Die Prämisse ist einfach und doch wirkungsvoll: Je mehr Gespräche die Schülerinnen und Schüler mit den teilnehmenden Unternehmen geführt haben, desto mehr Bühnenzeit erhielten die anwesenden Comedians. Diesmal brachten die Comedians Khalid Bounouar und Florentine Osche eine humorvolle Note in die ernste Thematik der Berufsorientierung. Moderiert wurde der Vormittag vom lokalen Stand-up-Comedian Niklas Siepen.

Nach dem Comedy-Part war die Veranstaltung nur in Präsenz vorbei. MGconnect hat die Premiere 2022 zusammen mit einer Agentur evaluiert und im Nachgang eine Web-App für Schülerinnen und Schüler und Unternehmen entwickeln lassen, welche die geführten Gespräche zählt und die Schülerinnen und Schüler mit den Unternehmen auch nach der Veranstaltung verknüpft. „Mit ‚Ich lach´ mich Job!" beweisen wir unter dem Hashtag #deinezukunftistkeinwitz, dass Berufs- und Studienorientierung auch Spaß machen kann", sagt Christine Coulen, zuständige Projektmanagerin bei MGconnect.

Octo gewinnt Start-up Pitch Battle der „TexTech Start-up Night“

Gemeinsam mit der Stadt Mönchengladbach veranstalteten der Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland (digihub) und die WFMG – Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH Mitte November die zweite „TexTech Start-up Night“ in der Textilakademie NRW. Bei der Abendveranstaltung versammelten sich rund 100 Personen aus der Branche Textiltechnik (TexTech), um sich über neue Ideen und Geschäftsmodelle auszutauschen.

Insgesamt sechs Start-ups und Ausstellende präsentierten ihre Innovationen in einer Expo. Zu Beginn der Veranstaltung übernahm Mönchengladbachs Oberbürgermeister Felix Heinrichs die Guided Tour durch die Ausstellung: „Es ist großartig zu sehen, wie viele textile Innovationen aus Mönchengladbach kommen. Dies zeigt, dass das Ökosystem hier greift und Mönchengladbach der Standort für die Textilbranche ist.“

Einblicke in die Branche bot zudem die Keynote von Professor Dr. Maike Rabe, Leiterin des Forschungsinstituts für Textil und Bekleidung an der Hochschule Niederrhein. Sie zeigte auf, welche Bedeutung Start-ups für die Nachhaltigkeits-Transformation der Textil- und Bekleidungswirtschaft haben. Hans-Uwe Gansfort, General Manager FIT Factory C&A, bot im Fireside-Chat mit Peter Hornik, Geschäftsführer des digihub Düsseldorf/Rheinland, Einblick in C&A's FIT Factory, die in Mönchengladbach ansässig ist.

Bei einem Start-up Pitch Battle konnten sieben Gründerinnen und Gründer ihre Ideen präsentieren. Unter anderem präsentierten Sarah Neumann und Alexandra Plewnia ihr Start-up Octo. Octo hat einen neuen Standard in wasserabweisenden Textilien mithilfe des umweltschonenden Octogarns entwickelt, um der Textilbranche eine nachhaltige Alternative für Fluorpolymere zu bieten. Robert Brüll stellte die FibreCoat GmbH vor. Das Start-up mit Sitz in Aachen entwickelt eine revolutionäre Beschichtungstechnologie für beschichtete Fasern in Verbundwerkstoffen.

Das Publikum stimmte im Anschluss über die Vorträge ab und wählte seine zwei Favoriten: FibreCoat und Octo hatten in der zweiten Runde die Möglichkeit, ihre Pitches zu vertiefen und mit dem Publikum zu diskutieren. Das beste Team der TexTech Start-up Night wurde nach der finalen Abstimmung das Start-up Octo. Sarah Neumann und Alexandra Plewnia nahmen den Preis, ein Aussteller-Ticket für das Future Tech Fest am 22. August 2024, entgegen.

„Innovationen in der Textilbranche sind nicht nur technologisch, sondern auch ökologisch relevant. Die Start-ups und ihre Ideen tragen dazu bei, dass Unternehmen mit den Anforderungen des Umwelt- und Klimaschutzes Schritt halten können“, betonte Friedhelm Lange, Geschäftsführer bei der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach, die Wichtigkeit des Themas.

Das Ziel der TexTech Start-up Night sei, das Ökosystem zu diesem Fokusthema zusammenbringen. „Die TexTech Start-up Night zeigt deutlich, dass die Zukunft der Textilindustrie auch hier in der Region gestaltet wird. Es ist ermutigend zu sehen, wie Gründerinnen und Gründer mit ihren nachhaltigen Ideen einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Textilwirtschaft leisten“, fügte digihub-Geschäftsführer Peter Hornik hinzu.

Das Foto zeigt die Start-ups des Start-up Pitch Battle samt Gewinner Octo nach der Preisübergabe.
Foto: digihub/Michael Lübke

Start-ups unter dem MGMG-Dach

Neues Angebot bei der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH: Seit Anfang November sind mit Demtek und ZUKE Green zwei Start-ups in die neuen MGMG-Büros an der Steinmetzstraße gezogen. In Kooperation mit der WFMG – Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH werden den beiden Gründungsteams dort Gratis-Arbeitsplätze auf Zeit geboten. Zusätzlich gibt es ab sofort einen Coworking-Bereich, in den sich Interessierte monatsweise einbuchen können. Dies soll nicht zuletzt zu einem kooperativen Miteinander mit den beiden städtischen Gesellschaften führen.

Die Start-ups Demtek um den Geschäftsführenden Gesellschafter Enver Yilmaz (li.) und ZUKE Green um Nicole Krojer und ihren Mann Stefan (2. v. li.) im neuen Start-up-Bereich der städtischen Marketing-Gesellschaft. Ganz rechts im Bild Friedhelm Lange, Geschäftsführer von MGMG und WFMG.

Das Mönchengladbacher Tech-Start-up Demtek hat sich bereits gut eingelebt in der dritten Etage der „Stonecutter Offices“ an der Steinmetzstraße 57-61. „Dank der Unterstützung von MGMG und WFMG kann unser Team in einer topmodernen und dynamischen Umgebung arbeiten“, sagt der Geschäftsführende Gesellschafter Enver Yilmaz. „Diese Chance ist Gold wert für uns – sie bedeutet Raum für Kreativität und Innovation, genau das, was wir brauchen, um in der Tech-Branche ganz vorne mitzuspielen.“ Nicole Krojer vom Start-up ZUKE Green, das sich für die sozial-ökologische Transformation des stationären Gesundheitswesens einsetzt und zuletzt etwa am NRW-Gemeinschaftsstand auf der Leitmesse „Medica“ vertreten war, schlägt in dieselbe Kerbe. „Die Arbeitsplätze bei der MGMG sind für uns mehr als ein Büro. Die topmodernen Räumlichkeiten sind inspirierend, die Kolleginnen und Kollegen der beiden städtischen Gesellschaften bieten großartige Austausch- und Netzwerkmöglichkeiten – und in der Start-up-Corner gibt es jede Menge Input mit Gleichgesinnten."

Beide Start-ups waren bis Ende Oktober in der NEW-Blauschmiede ansässig gewesen. „Wir wollten sicherstellen, dass die Teams nach dem Auszug dort einen unmittelbaren Anschluss vorfinden und haben uns daher frühzeitig um sie bemüht“, sagt Jan Schnettler, Teamleiter Gründung bei der WFMG. Die Förderung für Demtek und ZUKE Green in Form von kostenfreien Arbeitsplätzen gelte zunächst bis zum 30. Juni 2024, danach wolle man die Plätze im halbjährigen Turnus jeweils neu an ausgewählte Start-ups vergeben. Der Gedanke, den die beiden städtischen Gesellschaften dabei verfolgen: für Gründungsteams eine Überbrückung anzubieten zwischen dem Arbeiten aus den vier Wänden heraus und der Phase, ab der sich Start-ups eigene Flächen am Markt leisten können. „Idealerweise stehen die Start-ups, die wir mit unserer ‚Gründungswiese‘ fördern, in Zusammenhang mit Branchen, die dem Ausbau der Wissenswirtschaft am Standort Mönchengladbach dienen und Wertschöpfung versprechen“, sagt Friedhelm Lange, Geschäftsführer von WFMG und MGMG.

Die MGMG war im Oktober in ihre neuen Räumlichkeiten an der Steinmetzstraße gezogen, in die dritte Etage desselben Objekts, in dessen viertem Stockwerk seit Herbst 2022 bereits die WFMG angesiedelt ist. „Es war uns relativ schnell klar, dass wir die Etage nicht vollständig selbst ausfüllen würden, daher haben wir in Kooperation mit der WFMG frühzeitig eine Fläche für Start-ups vorgesehen und entwickelt“, sagt Brigitte Dobrzanski, Projektleitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der MGMG und für die Vermarktung des Coworking-Bereichs verantwortlich. Die „Gründungswiese“ ist dreigeteilt: sechs Arbeitsplätze sind für Nutzer des Stipendiaten-Programms „Startup.Starterkit.MG“ vorgesehen, sechs weitere werden nach dem Coworking-Prinzip monatsweise vermietet (Konditionen unter https://mgmg.de/coworking-space/), und die letzten sechs dienen wie beschrieben ab sofort der Unterbringung von geförderten Start-ups für jeweils ein halbes Jahr. Neben der reinen Nutzung von Arbeitsplätzen umfasst das Angebot auch weitere, für Coworking-Spaces typische Elemente wie die Mit-Nutzung von Konferenzräumen und Druckern, Spinde und Getränke. „Wir freuen uns, auf diese Weise einen kleinen Beitrag dazu leisten zu können, die Start-up-Szene in der Stadt nach vorne zu bringen“, sagt Friedhelm Lange. Auch verspreche man sich als städtische Gesellschaften natürlich Synergie- und Lerneffekte – durch die unmittelbare Nähe zu jungen, innovativen Gründerinnen und Gründern und deren Geschäftsmodellen, Arbeits- und Herangehensweisen.

Also alles im grünen Bereich auf der „Gründungswiese“? Noch nicht ganz. „Aktuell sind wir hier noch etwas männerlastig“, sagt Nicole Krojer. „Ich würde mich freuen, wenn wir hier in naher Zukunft auch noch mit ein paar mehr Gründerinnen zusammensitzen.“

mgmg.de

wfmg.de

www.demtek.de

zukunft-krankenhaus-einkauf.de/zuke-green

Resilienz in Organisationen

Wenn wir die multiplen Krisen der letzten Monate und das Tempo betrachten, mit der vormals Unmögliches plötzlich unseren Alltag prägt, ist schnell klar: Wir sind in der vielzitierten VUCA-Welt angekommen. Zunehmend erleben wir, dass Vorhersagen und Bewertungen unsicher oder mehrdeutig sind und keine klaren „Wenn-Dann-Aussagen" zulassen. In dieser Dynamik und Komplexität der Entwicklungen werden so akademisch klingende Vokabeln wie Volatilität (Schwankungsbreite) und Ambiguität (Mehrdeutigkeit) real begreiflich.

Nur, warum scheinen viele Organisationen von den Effekten weiterhin so überrascht? Eine Antwort könnte sein, dass wir uns lange angewöhnt haben, uns eine Welt vorzuspielen, die voraussagbar, verlässlich und damit sicher scheint. Privat planen und buchen wir Urlaube bereits Jahre im Voraus und im Organisationskontext haben wir gelernt, regelmäßig Budgets, Jahrespläne, rollierende Vorhersagen abzugeben und letztlich unser Jahresergebnis bereits im Voraus zu kennen. An vielen Stellen haben wir unser Verhalten an der Grundannahme ausgerichtet: „Es gibt Sicherheit und wenn wir uns anstrengen, dann können wir gute Pläne und Vorhersagen machen".

Wenn wir, angesichts der aktuellen Ereignisketten, nicht weiter abwarten wollen, bis endlich wieder ein ruhiger Zustand erreicht wird, sondern wir die Erkenntnis gewinnen, dass das neue Normal nicht wie das alte Normal' sein wird, dann ist es möglich unser Handeln an einer neuen Grundannahme auszurichten: „Unsere Welt ist VUCA – und wir müssen bewusst mit Unsicherheiten, Abweichungen und vielfältigen Interdependenzen umgehen."

Im Kontext von Resilienz ist, und das gilt insbesondere auch für Unternehmen, das Anerkennen von und Handeln nach dieser anderen Grundannahme entscheidend. Oft wird die Verantwortung für Anpassungsfähigkeit und Robustheit allein auf das Individuum abgewälzt, und ausgeblendet, dass Organisationen Rahmenbedingungen gestalten und erhalten müssen, mit denen es gemeinsam gelingt, kritische Ereignisse abzufedern und die unternehmerische Agilität in veränderten externen Entwicklungen zu unterstützen und vorzubereiten.

Mit Blick auf die großen Trends, die schon länger den Diskurs zeitgemäßer Managementkonzepte bestimmen, fällt auf, dass diese vielleicht manchmal etwas zu früh und zu gehypt aufkamen, gleichzeitig heute aber hochgradig Sinn machen.

- Vertrauen und psychologische Sicherheit sind grundlegende Bedingungen, um in einer unsicheren Welt zu agieren. Gemeinsam legen sie nicht nur die Basis für einen stabilen Umgang miteinander, sondern eröffnen die Chance, aus den unvermeidlichen Fehlern und Abweichungen gemeinsam zu lernen. Psychologische Sicherheit beschreibt die Überzeugung, dass Fehler in einem Team oder einer Organisation frei von negativen Sanktionen angesprochen werden können.
- Agilität und darauf abzielende Arbeitsweisen sind eine hervorragende Antwort auf die uns umgebende Dynamik. Agile Konzepte helfen, um ständig im Austausch über den nächsten überschaubaren Schritt zu bleiben.
- Sinn und Werte geben eine klare Orientierung. Auch Agilität benötigt eine Zielrichtung und wenn das Ziel nicht immer klar zu operationalisieren ist, dann bieten in jedem Fall der Purpose und die gemeinsamen Werte einer Organisation die notwendige Leitplanke.
- Transformationsfähigkeit ist die Kernkompetenz zukunftsfähiger Organisation. Wenn wir uns als Organisation gemeinsam fragen, was wir aus den Veränderungen der vergangenen Jahre lernen und wie uns das hilft, gut durch die Veränderungen der nächsten Jahre zu navigieren, dann entwickelt sich in Organisationen ein Bewusstsein für eine kollektive Transformationsfähigkeit. Dabei ist es wichtig, Transformationen auch in ihrer jeweiligen Tiefe zu verstehen. Es geht nicht einfach um eine Veränderung, bei der zum Status Quo etwas hinzukommt oder wegfällt, sondern um einen Wandel, der die DNA unseres Wirtschaftens und Zusammenlebens verändert. Die Transformationen, die wir gerade erleben, werden nur gelingen, wenn wir neue Grundannah-

men und Überzeugungen entwickeln. Genauso wie die neue Grundannahme, dass unsere Welt „unsicher“ im Sinne von unvorhersagbar ist.

Frederick Laloux beschreibt mit der Teal Organization eine Organisationskultur, die durch Sinngebung, Ganzheitlichkeit und Selbstorganisation die optimale Antwort auf die VUCA-Rahmenbedingungen liefert. Auch wenn er von seinen Kritikern als romantischer Träumer belächelt wurde, wird immer deutlicher, dass genau in der konsequenten Ausrichtung auf

- Sinnhaftigkeit des Handelns die Klarheit liegt, die wir als Orientierung benötigen.
- Ganzheitlichkeit, der (zwischen-)menschliche Anteil für Vertrauen und psychologische Sicherheit liegt, die wir benötigen, um gemeinsam Transformationen zu begegnen.
- Selbstorganisation, die agile Anpassung an relevante Rahmenbedingungen gelingt.

Der wichtigste Beitrag zur Resilienz in Organisationen scheint der zu sein, die vorhandenen Konzepte zu einem gemeinsamen, für das jeweilige Unternehmen passenden, Struktur- und Handlungsrahmen zusammenzufügen, in dem die Balance zwischen Erneuerung und Erhaltung gelingt. Der Startpunkt für diesen Kulturwandel sollte auf jeden Fall die deutliche Verbreitung der elementaren Botschaft sein: „Unsere Welt ist VUCA und anstatt so zu tun, als seien unsere alten Konzepte weiterhin wirksam, begegnen wir den VUCA-Effekten gezielt.“

Resilienz fällt nicht vom Himmel – sie ist eine Kompetenz, die gefördert und trainiert werden kann. Unsere Erfahrungen und Ideen zur Stärkung der Team-Resilienz haben wir in einem Whitepaper zusammengestellt. Dieser QR-Code führt zum Download.

movendo.de

Der Experte

Marc Chmielewski ist Gründer und Geschäftsführer der Movendo Consulting GmbH. Gemeinsam mit seinem 60-köpfigen internationalen Beraterteam gestaltet er Führungskräfteentwicklungen und Transformationsprozesse, mit denen sich DAX-Konzerne und Mittelständler fit für ihre Zukunft machen. Mit Sitz in Holzminden und Bochum sowie einer Niederlassung in Sao Paulo hat sich Movendo als Beratung einen weltweiten Namen gemacht. Movendo ist portugiesisch, bedeutet: „In Bewegung sein“ und steht entsprechend dafür, Menschen und Organisationen in Bewegung zu bringen.

Anlagentechnik: Berge versetzen!

Seit über 20 Jahren ist Berg Anlagentechnik mit Hauptsitz in Mönchengladbach-Rheydt bereits am Markt und sowohl national als auch international tätig. Die Auftragslage ist sehr gut – und gleichzeitig ein Problem: Berg Anlagentechnik und die Schwesterfirma ANTEB Robotertechnik GmbH & Co. KG suchen dringend weiteres Personal. „Um die Nachfrage unserer Großkunden bedienen zu können, benötigen wir weitere Fachkräfte“, sagt Inhaber André Berg. „Konkret suchen wir aktuell Schlosser, Elektriker, Mechaniker und Lüftungsbauer.“

Anlagentechnik ist das Kerngeschäft von Berg Anlagentechnik. Es beinhaltet die komplette Demontage und den Wiederaufbau industrieller Anlagen sowie deren Transport (national und international), zum Beispiel Palletier- und Bandstraßen, Transportsysteme, Wickelmaschinen, Lackierroboter-Straßen und Hochfrequenz-Schweißanlagen und vieles mehr. Berg Anlagentechnik ist dabei branchenübergreifend tätig. „Wir sind nicht nur Partner von Konzernen, auch Kleine und Mittelständische Unternehmen werden von uns betreut“, unterstreicht Berg.

„Wir bieten unseren Kunden das Full Service-Paket: Bedarfsanalyse, komplette Übernahme des mechanischen und elektrischen Parts, komplette Zerlegung und Wiederaufbau von Maschinen, Umzug innerhalb des Werks sowie an einen beliebigen Standort auf dieser Welt, Störungsbeseitigung, Fehlersuche, Instandsetzung und industrielle Wartung, gehören auch zu unserem Tagesgeschäft“, ergänzt André Berg. „Auf den Punkt gebracht: Wir liefern Lösungen und versetzen – im wahrsten Sinne des Wortes – Berge!“ Zum Portfolio von Berg Anlagentechnik gehört außerdem die komplette Metallverarbeitung (Drehen, Fräsen etc.) und die Fertigung von Sonderteilen, die im Handel nicht mehr verfügbar sind. Auch Sondermaschinen, die zur Produktion oder Veredlung von Waren zum Einsatz kommen, werden bei Berg Anlagentechnik hergestellt. Die Herstellung von Tür- und Toranlagen, Treppengeländern, Balkonverkleidungen bis hin zu schwerem Stahl- und Hallenbau gehören ferner zum Portfolio. Ein persönliches „Steckenpferd“ von Inhaber André Berg ist die Anfertigung von Schweißroboteranlagen und Anlagenkomponenten. Berg Anlagentechnik übernimmt zudem die Installation der Elektronik von der Haustechnik bis hin zur komplexen Industrieanlage und bei Bedarf bei industriellen Projekten – national wie international – auch die Bauleitung (Site-Management). Berg fasst zusammen: „Salopp gesagt machen wir alles, was sich bewegt und mit Strom oder Stahl zu tun hat. Ein `Geht nicht´ gibt es bei uns nicht.“

In zwei großen Produktionshallen im Gewerbegebiet Große Riet in Wegberg schlägt dabei „das Herz“ von Berg Anlagentechnik und ANTEB. „Wir haben in den kommenden Jahren noch viel vor“, unterstreicht Geschäftsführer André Berg. „Mit der Erweiterung unseres Portfolios wollen wir neue Kundenkreise erschließen, auch weit über die Region hinaus.“ Seit Jahren ist die Firma industrieller Partner von Global Playern wie Vanderlande, OTC Daihen und Nederman. Wichtig ist Berg und seinen Mitarbeitern das Thema Nachhaltigkeit. „Lieber erhalten statt Neues kaufen“, so die Maxime von André Berg. „Denn unsere Kinder, Enkel und folgende Generationen sollen auch noch was von diesem Planeten haben.“

Wer Teil der Erfolgsgeschichte von Berg Anlagentechnik sein möchte, kann sich formlos per eMail bewerben, Infos gibt es außerdem auf der Webseite www.berg-anlagentechnik.de. Inhaber André Berg weiß, worauf es ankommt, wenn seine Firmen auch in Zukunft erfolgreich sein wollen. „Verlässlichkeit und die Zufriedenheit unserer Kunden ist unsere oberste Maxime. Nach wie vor ist es nämlich die direkte Empfehlung von zufriedenen Kunden, die uns in den vergangenen Jahren großgemacht hat. Auf diesem Weg wollen wir weitergehen!“

berg-anlagentechnik.de

Berg Anlagentechnik ist weiter auf Expansionskurs. Konkret werden derzeit Schlosser, Elektriker, Mechaniker und Lüftungsbauer gesucht.

ÜBER
BERG ANLAGENTECHNIK
Berg Anlagentechnik ist ein inhabergeführtes Unternehmen und wurde am 15. Januar 1999 von André Berg in Mönchengladbach-Rheydt gegründet. Seine Anfänge hatte das Unternehmen – im wahrsten Sinne als Garagenfirma – an der Schroffstraße. Dank seines exzellenten Netzwerks und seiner Kontakte zu Firmen aus seiner Zeit als festangestellter Maschinenbauer bekam André Berg schnell das Vertrauen von Kunden. Nur wenige Monate nach Gründung gewann Berg Anlagentechnik z. B. die Firma OTC DAIHEN Europe GmbH als Kunden – eine Geschäftsbeziehung, die nunmehr seit über zwei Jahrzehnten anhält. Im Jahr 2002 verlagerte das Unternehmen seinen Firmensitz an die Dohlerstraße in Mönchengladbach-Rheydt. 2019 ist ein weiterer Fertigungs- und Produktionsstandort am Siemensweg in Wegberg hinzugekommen, wobei die 2.000 Quadratmeter große Halle schon bald aus ihren Nähten platzt. Heute besteht Berg Anlagentechnik aus einem Team von 25 Facharbeitern mit Expertise in Elektrotechnik, Maschinenbau, Schlosserei, IT, Konstruktion und Service.

Der moderne Fertigungs und Produktionsstandort von Berg Anlagentechnik am Siemensweg in Wegberg hat eine Fläche von rund 2.000 Quadratmetern.
Fotos: Berg Anlagentechnik/JFk

Neues Angebot am MGL: Nachhaltiger Business-Shuttle

Wer schnell und möglichst nachhaltig zwischen Mönchengladbach und dem Großraum Düsseldorf und Nürnberg reisen möchte, kann dafür ab sofort den regelmäßigen Business-Shuttle der Franconia Air Service GmbH nutzen.

Mit den hochmodernen Kleinflugzeugen Diamond DA 42 (für drei Passagiere) und DA 62 (für sechs Passagiere) pendelt Franconia zwischen dem Flughafen Mönchengladbach (MGL) und dem Flughafen Nürnberg (NUE) drei Mal pro Woche (mittwochs und donnerstags). Das Luftfahrtunternehmen greift damit einen Business Case vorab auf, den auch künftige Flugtaxis – da Kapazität und Reichweite vergleichbar – bedienen werden. Zielgruppe sind vor allem Geschäftsreisende in Ballungsgebieten, in denen Straße und Schiene bereits stark frequentiert sind. Dr. Ulrich Schückhaus, Geschäftsführer MGL: „Konnektivität und Flexibilität sind entscheidend für die Produktivität und die Wirtschaftskraft in Mönchengladbach und am Niederrhein."

Die eingesetzten Diamond-Flugzeuge bieten schon heute bei klassischem Antrieb eine deutlich bessere CO2-Bilanz pro Passagier als gängige Großraum-Luftfahrzeuge, die im Linienflugbetrieb eingesetzt werden. Zudem sollen die Flieger laut Hersteller zukünftig mit nachhaltigen Elektromotoren ausgestattet werden können. Diese können dann am MGL über die entsprechende E-Ladeinfrastruktur, die sich aus eigenem Photovoltaikstrom speist, klimaneutral geladen werden. „Das ist der nächste Schritt in Richtung eines nachhaltigen Regionalflugverkehrs, bei dem der Flughafen Mönchengladbach von Beginn an dabei ist", so Andreas Ungar, Geschäftsführer MGL. Auch zu weiteren innovativen und nachhaltigen Antrieben via Brennstoffzelle und Wasserstoff wird am MGL gemeinsam mit renommierten Konsortialpartnern wie Boeing, SAP, Rolls-Royce und den Technischen Hochschulen in Braunschweig und Darmstadt geforscht.

Der Flughafen Mönchengladbach ist damit der ideale Mobilitätshub für künftige, nachhaltige Regionalflüge in Europas drittgrößter Metropolregion, mit Düsseldorf in direkter Nachbarschaft und günstigen Verkehrsverbindungen an die weiteren Großstädte am Rhein und Ruhr. „Mönchengladbach ist die ideale Destination für die neue Flugverbindung aufgrund der Infrastruktur, der innovativen Ausrichtung und des Einzugsgebiets", so der Geschäftsführer der Franconia Air Service GmbH, Thomas Müller.

Die aktuellen Verbindungen zwischen Nürnberg und Mönchengladbach können unter https://www.franconia-air-service.de/ gebucht werden. Der Flugplan ist auffindbar unter Linienflüge - Franconia Air Service (franconia-air-service.de).

Ein neues Angebot an Flughafen Mönchenglasbach soll insbesondere Geschäftsleute ansprechen .
Foto: EWMG

Neue Technische Beigeordnete im Dienst

Claudia Schwan-Schmitz, neue Technische Beigeordnete, erhält zum Dienstantritt die Ernennungsurkunde von Oberbürgermeister Felix Heinrichs. *Foto: Stadt MG*

Claudia Schwan-Schmitz hatte am 9. November ihren Dienstantritt bei der Stadt Mönchengladbach als neue Technische Beigeordnete. Oberbürgermeister Felix Heinrichs überreichte ihr in seinem Amtssitz im Rathaus Abtei die Ernennungsurkunde. Sie übernimmt damit die Leitung des Dezernates für Planen, Bauen, Mobilität und Umwelt als Nachfolgerin von Dr. Gregor Bonin, der in den Ruhestand getreten ist. „Mönchengladbach liegt mir am Herzen. Die Stadt, der ich mich sehr verbunden fühle, ist auch aus fachplanerischer Sicht absolut spannend. Man spürt, dass die Menschen offen sind für den Wandel, der derzeit in vielen Bereichen konstruktiv gestaltet wird“, betont sie zu ihrem Dienstantritt.

Die gebürtige Kölnerin Claudia Schwan-Schmitz studierte an der RWTH-Aachen Architektur mit dem Studienschwerpunkt Städtebau und war seit August 2017 Dezernentin für Strategische Stadtentwicklung sowie seit Juni 2020 Technische Beigeordnete der Kreisstadt Bergheim. Mitte September hatte der Rat Claudia Schwan-Schmitz einstimmig zur neuen Technischen Beigeordneten gewählt. Mit Oberbürgermeister Felix Heinrichs an der Spitze setzt sich der Verwaltungsvorstand aus Stadtkämmerer Michael Heck (Dez.II), Beigeordnetem Matthias Engel (Dez.III), der Beigeordneten Christiane Schüßler (Dez.IV) sowie Stadtdirektorin und Beigeordneten Dörte Schall (Dez.V), und Claudia-Schwan-Schmitz (Dez.VI) zusammen.

DER WEG ZU IHREM **TRAUMBAD**

www.**badwerk**.de

Heinrich Schmidt GmbH & Co. KG
Duvenstraße 290-312 | 41238 Mönchengladbach
T 02166-918-0 | info@badwerk.de

Planen Sie mit Ihrem Fachberater Ihr Traumbad und lassen Sie sich von innovativen Badideen in unseren Badwerk Ausstellungen inspirieren.

Stadtplanung als Motor für die Entwicklung der gesamten Stadt

Stadtdirektor und Technischer Beigeordneter Dr. Gregor Bonin ging Anfang November in den Ruhestand

„Er will die Menschen interessieren und zur aktiven Mitgestaltung bewegen – weg vom reinen Konsumieren. Dadurch schafft er Verständnis und Vertrauen", so Oberbürgermeister Felix Heinrichs über Dr. Gregor Bonin.

Nach acht Jahren als Technischer Beigeordneter schied Dr. Gregor Bonin offiziell am 8. November aus dem Dienst der Stadtverwaltung aus. Der gebürtige Münsteraner, der an der RWTH Aachen Architektur mit dem Schwerpunkt Städtebau studierte und seit April 2018 auch als Stadtdirektor und Vertreter des Oberbürgermeisters tätig war, geht in den Ruhestand. Zu seiner Nachfolgerin wurde Claudia Schwan-Schmitz vom Rat gewählt, die zuletzt als Technische Beigeordnete der Kreisstadt Bergheim tätig war.

Dr. Gregor Bonin war zuvor seit 2006 Beigeordneter für Planen, Bauen und Liegenschaften in Düsseldorf, und maßgeblich für den Kö-Bogen, die Entwicklung des Medienhafens und den Vodafone-Campus verantwortlich. Am 9. November 2015 trat er seinen Dienst bei der Stadtverwaltung Mönchengladbach an und übernahm mit den Bereichen Planen und Bauen sowie Mobilität und Umwelt eines der größten Dezernate der Stadtverwaltung. Er war unter anderem auch Mitgeschäftsführer der städtischen Entwicklungsgesellschaft (EWMG) und Verbandsvorsteher des Zweckverbands Landfolge Garzweiler.

Großprojekte umgesetzt oder angestoßen

Unter seiner Federführung wurde eine Reihe von Großprojekten umgesetzt oder angestoßen, unter anderem die Seestadt mg+ auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs in Mönchengladbach, die Entwicklung des Reme-Geländes, der Maria-Hilf-Terrassen und die Planung eines Rathauses der Zukunft mg+ – nach wie vor eine wichtige Grundlage

auch für die alternativen Überlegungen zum Neuen Rathaus.

Für die Hindenburgstraße leitete die Stadt in seiner Amtszeit den Wandel von der Einkaufsstraße zum lebendigen und zukunftsfähigen Stadtquartier ein. Der Umbau der Stadtbibliothek und die Neugestaltung des Geroparks sowie des Hans-Jonas-Parks waren wichtige Maßnahmen, die in seiner Zeit als Technischer Beigeordneter umgesetzt wurden. In Rheydt zählen etwa die Umgestaltung des Theaterparks oder der laufende Neubau eines Bahnhofsgebäudes durch die EWMG dazu.

Die städtische Zentrenstrategie, die ebenfalls in Bonins Amtszeit erarbeitet wurde, umfasst aber nicht nur vielfältige Maßnahmen und Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzepte (IHEK) für die beiden großen Stadtzentren. Auch die Entwicklung der Stadtteilzentren wurde und wird gezielt angegangen, etwa im Rahmen des Masterplans Stadtbezirke, des Stadtumbaugebiets Rheindahlen oder des IHEK Wickrath.

Seine Handschrift trug insbesondere die vom Rat verabschiedete und 2016 auf den Weg gebrachte Stadtentwicklungsstrategie „mg+ Wachsende Stadt“, die inzwischen in die Gesamtstrategie der Stadt übergegangen ist. Sie verfolgte das Ziel, langfristig qualitatives Wachstum für Mönchengladbach zu erreichen, verbunden mit einer Neuausrichtung der Stadtentwicklung. Die Stadtentwicklungsstrategie hatte im städtebaulichen Masterplan MG3.0 ihren Ursprung. Bonin war zugleich Gründungsmitglied des gleichnamigen Vereins. Die Gestaltung des Strukturwandels, der durch das vorzeitige Ende des Braunkohlentagebaus vorangetrieben wird, war ein Schwerpunkt seiner Arbeit. Die daraus resultierenden Chancen für Mönchengladbach nutzte Bonins Dezernat mit der Projektentwicklung für den Wissenscampus auf dem Gelände des früheren Polizeipräsidiums und der Textilfabrik T7. Die Arbeit an der Mobilitätswende und der Klimafolgenanpassung stellten weitere Schwerpunkte in seinem Dezernat dar. So richtet Mönchengladbach seit 2018 seine Klimaschutz-Aktivitäten am Zertifizierungsprozess für den European Energy Award aus.

2019 wurde Dr. Gregor Bonin vom Niederrheinischen Presseverein mit der „Niederrhein-Leuchte“ ausgezeichnet. Er erhielt diesen Preis in Würdigung seines offenen und fairen Umgangs mit den Medien. „Er versteht Stadtplanung als Motor für die Entwicklung der gesamten Stadt. Er will die Menschen interessieren und zur aktiven Mitgestaltung bewegen – weg vom reinen Konsumieren. Dadurch schafft er Verständnis und Vertrauen“, so Oberbürgermeister Felix Heinrichs bei der Verabschiedung von Dr. Gregor Bonin.

Von Ende 2015 bis November 2023 war Dr. Gregor Bonin als Technischer Direktor und Stadtdirektor (seit April 2018) in Mönchengladbach tätig.

Prost! Für Wirtschaftsstandort-Objektleiter Jan Finken war Bonin stets ein kompetenter und angenehmer Gesprächspartner.

Fotos: Andreas Baum (Archiv), Stadt MG

Nachhaltige Transformation: Auswirkungen auf mittelständische Unternehmen

Steigende Energiepreise und der Klimawandel machen schnelles Handeln nötig, auch und vor allem vom hiesigen Mittelstand. Dirk Peters, Abteilungsdirektor Firmenkunden der Stadtsparkasse Mönchengladbach, erklärt im Interview mit dem *Wirtschaftsstandort*, worauf es dabei ankommt.

Herr Peters, Sie sind für die Betreuung der Unternehmens-, Firmen- und Gewerbekund:innen durch rund 40 Mitarbeitende in der Stadtsparkasse Mönchengladbach verantwortlich. Womit hat sich Ihr Team in 2023 besonders beschäftigt?

Dirk Peters: Die dramatisch gestiegenen Energiepreise sowie der Klimawandel mit der einhergehenden Erderwärmung haben das Bewusstsein für die Notwendigkeit zur Transformation hin zu mehr Ressourcen- und Energieeffizienz bei unseren Unternehmer:innen geschärft. Das sind Herausforderungen, bei denen wir gemeinsam mit dem Mittelstand vor Ort ansetzen und Einfluss nehmen können. Damit sind wir 2023 sehr erfolgreich gestartet.

Sie haben den Mittelstand genannt. Sind hier nicht vielmehr die „Global-Player" in der Verantwortung?

Die Zahlen sprechen für sich. Um das Klimaziel „Net Zero" zu erreichen, müssen nach vorliegenden Prognosen bis 2045 in Deutschland 730 Millionen Tonnen CO2 reduziert werden. Gut die Hälfte aller notwendigen Investitionen entfallen auf den Mittelstand. Das bedeutet allein bis 2030 ein Investitionsvolumen von 290 Milliarden Euro. Hinzu kommt die Umsetzung regulatorischer Vorgaben, zum Beispiel aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz oder die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD. Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, bedarf es des Engagements aller Marktteilnehmenden. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Und wie sehen Sie Ihre Rolle als Sparkasse?

Drei von vier deutschen Unternehmen stehen mit Sparkassen in Geschäftsbeziehung. Wir kennen unsere Kunden und Kundinnen persönlich und wissen, was den Mittelstand bewegt. Es ist unser Anspruch und unsere Verantwortung, ihn bei der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit aktiv zu begleiten.

Wie sieht das konkret aus?

Das Thema ist überaus komplex, stetigen Aktualisierungen unterworfen und wird an Bedeutung für unsere Gesellschaft zunehmen. Als Sparkasse ist es uns besonders wichtig, unseren Kunden und Kundinnen Orientierung zu geben, aktiv über die Fördermöglichkeiten zu informieren und die Umsetzung von Maßnahmen zu begleiten. Daher haben wir gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung (WFMG) die Mönchengladbacher Unternehmerschaft zum Unternehmensforum „Energieeffizienz und Zuschüsse" in die Sparkasse eingeladen. Wie relevant das Thema für unsere Wirtschaft ist, zeigt die großartige Resonanz auf diese Veranstaltung. Mit mehr als 170 Unternehmer:innen war unser Forum bis auf den letzten Platz ausgebucht! In verschiedenen Impulsvorträgen haben unsere Referenten aufgezeigt, wie Unternehmer:innen Maßnahmen zur Ressourceneffizienz identifizieren und finanzieren können. Zudem wurden eine Vielzahl von Beratungsangeboten, Zuschüssen und Förderinstrumenten vorgestellt.

Highlight der Veranstaltung waren die Interviews mit Mönchengladbacher Unternehmern, die ihre bereits realisierten Projekte zum Thema Nachhaltigkeit vorgestellt haben. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an die Unternehmer hinter der PAUL WOLFF GmbH, Karosseriebau Reiner Brenner GmbH, Rhenus Lub GmbH & Co. KG sowie der Konntec Sicherheitssyteme GmbH für die tiefen unternehmerischen Einblicke.

Worin sehen Sie den Erfolg der Veranstaltung?

Im anschließenden Austausch mit unseren Berater:innen sowie untereinander wurde bewusst: Die Transformation birgt Chancen! Bestehende Kundensegmente können gesichert und neue erschlossen werden. Nachhaltige Maßnahmen können zu Einsparungen bei Energie- und Betriebskosten und somit zur Erhöhung der finanziellen Leistungsfähigkeit und Rentabilität führen. Gleichzeitig sinkt die Anfälligkeit für Preisschwankungen bei Rohstoffen und Energieträgern sowie für Umwelt- und Reputationsrisiken. Der Imagegewinn stärkt die Arbeitgeberattraktivität und die Motivation der Mitarbeitenden. Neue Möglichkeiten für Innovationen und Produktentwicklung werden sich eröffnen, neue Märkte erschlossen und Produktpaletten diversifiziert werden.

Neben Informationsveranstaltungen setzen wir zusätzlich in den Gesprächen mit unseren Kunden und Kundinnen verstärkt auf die Themenfelder Energieeffizienz, Energieerzeugung und E-Mobilität und bringen hierbei unsere Expertise ein. Bei Bedarf greifen wir auf kompetente Netzwerkpartner wie zum Beispiel die NRW.Bank, die Deutsche Leasing oder zur Identifikation von Einsparpotentialen auf die Effizienz-Agentur NRW (efa+) zurück.

Wie geht es weiter?

Verbraucher:innen geben zunehmend nachhaltig agierenden Unternehmen den Vorzug. Auch bei B2B-Geschäften wird der Faktor Nachhaltigkeit an Einfluss gewinnen. Die gesetzliche Berichtspflicht der Konzerne wird durch deren Nachfrageverhalten quasi auf die nachfolgenden Unternehmen ausgeweitet. Die Umsetzung und Dokumentation nachhaltiger Maßnahmen wird zur Notwendigkeit, um weiterhin am Markt bestehen zu können.

Lassen Sie uns gemeinsam dazu beitragen, für uns und die kommenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten. Nutzen Sie unsere Expertise und unsere Hilfestellungen. Mit geschickt genutzten Fördermöglichkeiten kombiniert mit Einsparungen von Ressourcen tragen sich selbst Investitionen in Millionenhöhe von selbst. Kommen Sie mit uns ins Gespräch und vereinbaren Sie bei Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater einen Termin!

Dirk Peters, Abteilungsdirektor Firmenkunden der Stadtsparkasse Mönchengladbach..
Foto: Stadtsparkasse Mönchengladbach

Anfragen von Interessenten, die noch nicht Kunden und Kundinnen der Stadtsparkasse Mönchengladbach sind, nehmen unter der Telefonnummer 02161/279-44 44 entgegengenommen.

bienen+partner

Gewerbliches Eigentum -
Jetzt zugreifen und von Förderungen profitieren!

Mit 57 zufriedenen Käufern ist MeinWerk die erste Wahl für Gewerbeimmobilien. Nach erfolgreichen Verkäufen von 37 Einheiten in Krefeld und 20 in Viersen kommt MeinWerk nun nach M'gladbach.

Wählen Sie aus flexiblen Hallenflächen von 245 m², 370 m², 490 m² oder 615 m², die nach Wunsch mit Büro- und Serviceflächen ab 80 m² ausgestattet werden können.

Wir zeigen Ihnen, wie bezahlbar der Erwerb Ihrer Gewerbeimmobilie dank öffentlicher Fördermittel für Sie sein kann. Kontaktieren Sie uns jetzt für weitere Informationen!

bienen+partner
Immobilien GmbH

MeinWERK

info@bienen-partner.de
Tel.: +49 2161 82 39 33

Crea(k)tiv für Sie

Ihre Medien verdienen das Beste –
Willkommen zu Ihrer neuen Design-Erfahrung!

KCFG
Medienagentur

kcfg.de

IHK-Aktion: Unternehmen testen alternative Mobilitätsformen

Fahrzeugübergabe bei Tölke & Fischer (v.l.): Dirk Kreischer (Dextro Energy), Bastian Hell (Tölke & Fischer) und Dominik Heyer (IHK Mittlerer Niederrhein). Foto: IHK

Wie kann ich klimaschonende Mobilität in meinem Unternehmen umsetzen? Welche Form der Mobilität käme infrage? Und vor allem: Wie „alltagstauglich" wäre eine solche Lösung? Für Krefelder Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich diese Fragen stellen, waren die Mobilitäts-Testwochen der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein genau das Richtige. „Wir wollten Unternehmen die Möglichkeit geben, alternative Mobilitätsformen im Alltag zu testen", sagt IHK-Mobilitätsexperte Michael Iwanowski.

Zur Verfügung standen beispielsweise E-Nutzfahrzeuge, E-Autos, E-Roller, (E-)Lastenräder, Pedelecs oder ÖPNV-Karten. Die verschiedenen Mobilitätspakete wurden in Kooperation mit der Fahrrad-Trend GmbH, Mercedes-Benz Herbrand, KREFELD BUSINESS, der Motorrad Faßbender GmbH & Co. KG, der SWK MOBIL GmbH und der Tölke & Fischer GmbH & Co. KG angeboten.

Die Erfahrungen der Teilnehmer waren durchweg positiv. So hat Dirk Kreischer, bei Dextro Energy in Krefeld für den Technischen Einkauf zuständig, in seinem Betrieb ein E-Fahrzeug von Tölke & Fischer getestet. „Die Testwochen sind eine gute Möglichkeit, sich an diese Thematik heranführen zu lassen", so Kreischer, dessen Fazit nach einer Testwoche gemischt ausfällt: „Ein solches Fahrzeug würde ich in Zukunft gerne fahren wollen. Auch die Kollegen, die sich dieses Fahrzeug einmal näher angeschaut haben, sind positiv gestimmt und wären interessiert." Allerdings fehle es im beruflichen wie im privaten Umfeld an Lademöglichkeiten. Dazu komme der immer noch sehr hohe Preis von Elektrofahrzeugen im Vergleich zu Benzin- oder Diesel-Fahrzeugen.

Positiver gestimmt ist Andreas C. Theil. Der Geschäftsführer des Meerbuscher Startups AdaptVerticalMills, das sich mit vertikaler Wind- und Wasserkraft befasst, hatte die Testwoche genutzt, um einen elektrischen Sprinter von Mercedes-Benz Herbrand auszuprobieren. „Unsere Erfahrung zeigt, dass der Aspekt der kurzen Reichweite von Elektrofahrzeugen zumeist überbewertet wird", sagt Theil. „Mit einem täglichen Aktionsradius von etwa 60 bis 80 Kilometern ist der Aufwand für das nächtliche Laden des Fahrzeugs gering." Angenehm fiel Theil das quasi lautlose Gleiten des E-Sprinters auf und dass bei vorausschauendem Fahren durch die Rekuperation ein Betätigen der Bremse nur noch selten erforderlich ist. Sein Fazit: „Der lokale Einsatz eines elektrischen Transportfahrzeugs ist ökologisch sinnvoll und komfortabel."

Das hört Sven Ingenpaß, Marketing-Leiter von Mercedes-Benz Herbrand, gerne: „Wir freuen uns, Partner der Mobilitäts-Testwochen Krefeld gewesen zu sein. Wir möchten Elektromobilität erlebbar machen, denn für uns sind Fahrzeuge nicht nur ein Mittel zur Fortbewegung, sondern Wegbereiter einer nachhaltigen Zukunft." Christian Rauen, Marketingleiter der Tölke & Fischer Gruppe, stimmt dem zu: „Die Mobilitäts-Testwochen der IHK leisten einen Beitrag zur Mobilitätswende, die wir gerne als Kooperationspartner unterstützen. Jeder Kilometer, den wir bewusst gestalten, ist ein Schritt in Richtung eines grüneren Morgens."

Steuern

Die Experten
Andreas Bartkowski und Frank Kirsten führen die mittelständische Steuerberatungsgesellschaft Schnitzler & Partner in Mönchengladbach.

Schnitzler & Partner
Steuerberatungsgesellschaft
Hauptstraße 173
41236 Mönchengladbach
Tel. 0 21 66.92 32 – 0
kanzlei@schnitzler-partner.de
schnitzler-partner.de

Wer Vermögenswerte über eine alternative Rechtsform steuern möchte, kann die vermögensverwaltende Personengesellschaft als Alternative nutzen. Sie dient der rechtlich und steuerlich tragfähigen Führung und Verwaltung der Vermögenswerte einer Familie.

Das Vermögen der Deutschen steigt kontinuierlich, trotz der vielfältigen politischen und wirtschaftlichen Krisenfaktoren. So erhöhte sich das durchschnittliche Nettovermögen der Haushalte zwischen 2017 und 2021 um 83.600 Euro auf 316.500 Euro, meldete die Bundesbank Ende April im Rahmen der Studie „Private Haushalte und ihre Finanzen (PHF)“. Und: Die Deutschen sind ein Volk der Immobilienanleger. Laut ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss betrug das deutsche Nettoanlagevermögen in Wohn- und Nichtwohnbauten 2021 rund 10,4 Billionen Euro. Zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands belief sich im Jahr 2022 auf knapp 3,87 Billionen Euro.

Daher stellt sich die Frage, wie Vermögensinhaber ihre Assets rechtlich und steuerlich bestmöglich verwalten können. Die vermögensverwaltende Personengesellschaft ist eine spezielle Form der Personengesellschaft in Deutschland, die vor allem von Investoren genutzt wird, um Vermögenswerte wie Immobilien, Wertpapiere und andere Anlagen zu verwalten. Sie wird oft von Familien oder kleinen Gruppen von Investoren gegründet, um steuerliche Vorteile zu nutzen und die Vermögensverwaltung effizienter zu gestalten. „Der Hauptzweck einer vermögensverwaltenden Personengesellschaft besteht in der Verwaltung von Vermögenswerten aller Art. Die Gesellschafter haben die Kontrolle über diese Vermögenswerte und treffen Entscheidungen bezüglich ihres Erwerbs, ihrer Verwaltung und ihres Verkaufs. Die Gesellschaftsform bietet sich daher als Vehikel für die Verwaltung solcher Investments und für Familien generell an, die steuerliches Privatvermögen mit den Vorteilen des Gesellschaftsrechts möglichst optimal verwalten möchten“, erklärt Frank Kirsten aus der auf Immobilien spezialisierten Steuerberatungsgesellschaft Schnitzler & Partner aus Mönchengladbach (www.schnitzler-partner.de).

Bei der vermögensverwaltenden Personengesellschaft werden die Gewinne und Verluste auf der Gesellschafterebene besteuert, sodass die Gesellschafter ihre individuellen Steuersätze anwenden können. Dabei haften sie, bei einer entsprechenden Gestaltung, in der Regel nur bis zur Höhe ihrer Einlagen. Dies bietet Schutz vor persönlicher Haftung für Schulden oder Verbindlichkeiten der Gesellschaft.

Wachstumschancengesetz: Steuerliche Vergünstigungen nutzen

Ein aktuelles Thema stellt das kürzlich eingeführte Wachstumschancengesetz dar. Es sieht die Modernisierung des Steuerrechts vor und bietet verschiedene Erleichterungen für Unternehmen und Privatpersonen. Zum einen hat die Politik die Anhebung der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter-Grenze auf 1000 Euro beschlossen. Damit können diese Anschaffungen unmittelbar im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben werden, bislang lag die Grenze bei 800 Euro. „Ebenso interessant sind die befristete Wiedereinführung der degressiven Abschreibung für bewegliche Wirtschaftsgüter und die befristete Einführung einer degressiven Abschreibung für Wohngebäude in Höhe von sechs Prozent jeweils seit dem 1. Oktober 2023. Die degressive Abschreibung für bewegliche Wirtschaftsgüter erfolgt bis Ende 2024 in Höhe des 2,5-Fachen der linearen Abschreibung, jedoch maximal 25 Prozent. Dies bedeutet, dass die degressive Abschreibung im Jahr der Anschaffung oder Herstellung deutlich höher ausfällt als die lineare Abschreibung“, erklärt Andreas Bartkowski, ebenfalls Steuerberater und Partner bei Schnitzler & Partner. Die Sonderabschreibung (degressive AfA) für den Wohnungsbau gilt ab einem Effizienzstandard 55 und für alle Bauprojekte. Sechs Jahre lang sollen sechs Prozent der Investitionskosten beim Wohnungsbau von der Steuer abgeschrieben werden können, ohne Obergrenzen. Baubeginn des Wohngebäudes oder Kauf einer Immobilie muss zwischen dem 1. Oktober 2023 und dem 30. September 2029 liegen.

Recht

Der Experte
Dr. Christoph Hartleb
Rechtsanwalt / vereidigter Buchprüfer

Dr. Hartleb Rechtsanwälte
Rheinbahnstr. 28-34
41063 Mönchengladbach
info@dr-hartleb-rechtsanwaelte.de
dr-hartleb-rechtsanwaelte.de

Krank oder nicht krank, das ist hier die Frage: Wenn der Mitarbeiter sich krankmeldet, hat er Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfalle. Zum Nachweis der Erkrankung dient dann häufig die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, die zwar keinen Vollbeweis für die Erkrankung des Mitarbeiters begründet, sondern lediglich einen Anscheinsbeweis – diesen allerdings mit der Folge, dass die Gerichte eine krankheitsbedingte Arbeitsunfähigkeit erst einmal unterstellen.

Das bloße Bestreiten der Arbeitsunfähigkeit durch den Arbeitgeber reicht nicht aus, um diesen Anscheinsbeweis zu entkräften. Andererseits ist der Arbeitgeber kaum in der Lage, den Vollbeweis für die Arbeitsfähigkeit des Mitarbeiters zu erbringen. Indizien, die der Arbeitgeber darlegen und beweisen muss, dafür, dass eine Arbeitsunfähigkeit nicht vorliegt, liegen insbesondere dann vor, wenn der Mitarbeiter seine Erkrankung „ankündigt", eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorlegt, nachdem ein Urlaubsantrag vom Arbeitgeber abgelehnt wurde, häufige Erkrankung vor oder nach dem Urlaub, Brücken- oder Feiertagen und Tätigkeiten bei anderen Arbeitgebern während der Krankschreibung, wobei es hier darauf ankommt, ob die Krankheit für die Tätigkeit beim anderen Arbeitgeber relevant ist.

Fraglich ist der Beweiswert von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, wenn diese im Wege der Ferndiagnose ohne persönliche Untersuchung, die der Regelfall sein sollte, erstellt wurden. Denn letztendlich ist die Fernbehandlung nur dann erlaubt, wenn diese ärztlich vertretbar ist und der ärztlichen Sorgfaltspflicht entspricht.

Zu hinterfragen ist auch die Arbeitsunfähigkeit, wenn die Erkrankung keinen Einfluss auf die Tätigkeit des Mitarbeiters hat. Wer im Homeoffice arbeitet und sich den Fuß verstaucht hat, kann bei abklingenden Schmerzen sehr wohl die Tätigkeit im Homeoffice am Schreibtisch ausgeübt werden. Der Mitarbeiter ist zwar krank, aber für die Entgeltfortzahlung ist entscheidend, dass er in Folge der Krankheit arbeitsunfähig ist.

Ein weiterer „Klassiker" ist die Arbeitsunfähigkeit bei oder nach Kündigung des Arbeitsverhältnisses, egal welche Arbeitsvertragspartei die Kündigung ausgesprochen hat. Nach der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts und einiger Landesarbeitsgerichte liegen Indizien gegen eine Arbeitsunfähigkeit vor, wenn die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung exakt den Zeitraum abdeckt, zwischen Kündigung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses oder der Mitarbeiter sich mehrfach bis zum Ende des Vertragsverhältnisses krankschreiben lässt. Im Falle des Landesarbeitsgerichts Schleswig-Holstein (Aktenzeichen 2 SA 203/22) hatte der Mitarbeiter passgenau mit der Eigenkündigung die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorgelegt und sodann Folgebescheinigungen und im Kündigungsschreiben um Abrechnung des Arbeitsverhältnisses und um Übersendung der Arbeitspapiere gebeten. Mit diesem Vorgehen sah das Gericht den Anscheinsbeweis der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung als erschüttert an.

Liegen Indizien dafür vor, dass der Mitarbeiter lediglich eine Arbeitsunfähigkeit simuliert, tatsächlich aber nicht arbeitsunfähig ist, sollte der Arbeitgeber nicht vor einer außerordentlichen Kündigung des Arbeitsverhältnisses zurückschrecken. Schließlich ist die vorgeschobene Arbeitsunfähigkeit nichts anderes als ein (versuchter) Betrug zu Lasten des Arbeitgebers. Gerade wenn das Krankfeiern bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses andauert, sollte der Arbeitgeber diesen Schritt in die Wege leiten. Denn es kann kaum mehr passieren, als dass die Kündigung von einem Gericht verworfen wird und der Arbeitgeber die Entgeltfortzahlung leisten muss, die er ohne außerordentliche Kündigung ohnehin hätte leisten müssen.

(Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.)

Take That, The Smashing Pumpkins und andere Stars im SparkassenPark 2024!

Der SparkassenPark Mönchengladbach wird 2024 erneut zum Mekka von Musik-Fans aus der ganzen Republik. Bis zu zehn Konzerte werden im Sommer über die Bühne gehen – diese wurden bislang schon angekündigt:

Sind sie die größte Boyband aller Zeiten? Millionen Fans auf der ganzen Welt würden diese Frage sicher mit „Ja!“ beantworten. 2024 gehen „Take That“ wieder auf große Open Air-Tour nach Europa und spielen in nur vier deutschen Städten – eine davon ist Mönchengladbach! Insgesamt spielen Gary Barlow, Mark Owen und Howard Donald im Sommer 19 Shows in acht europäischen Ländern, darunter Ende Juni/Anfang Juli in Hannover, Berlin, München und am 30. Juni 2024 nach Mönchengladbach in den SparkassenPark. Take That sind bekannt für ihre grandiosen Produktionen und unglaublichen Live-Shows. Sie halten mit 34 Headlinershows den Rekord für die meisten Auftritte in der Londoner The O2 Arena. Die „Progress“-Tour brach 2011 alle Kassenrekorde, als sie in weniger als 24 Stunden über eine Million Tickets verkaufte und zur größten Tour im Vereinigten Königreich avancierte. 2019 feierte die Band ihr 30-jähriges Bestehen mit der 38 Konzerte umfassenden ausverkauften „Odyssey“-Tour, in deren Rahmen sie in 29 Arenen und neun Stadien spielte und über 650.000 Tickets verkaufte.

The Smashing Pumpkins: Eine der erfolgreichsten Rock-Bands aller Zeiten

Alternative Rock vom Feinsten ist elf Tage zuvor im SparkassenPark zu hören, wenn „The Smashing Pumpkins“ im Rahmen ihrer „The World is a Vampire“-Tour am 19. Juni 2024 ihre Visitenkarte in der Vitusstadt abgeben werden. Die mehrfach mit Platin und einem Grammy Award ausgezeichneten Alternative-Rock-Pioniere sind eine der kommerziell erfolgreichsten und von der Kritik gefeierten Rockbands aller Zeiten und haben bis heute über 30 Millionen Alben verkauft. Zu ihren erfolgreichsten Alben gehören die Neunfach-Platin-Hitsammlung „Mellon Collie And The Infinite Sadness“ und „Siamese Dream“, das mit vierfachem Platin ausgezeichnet wurde. Die Hits der Band prägten nicht nur damals die Musik einer ganzen Generation, sie klingen auch heute noch relevant und frisch und beeinflussen mittlerweile eine völlig neue Generation von Musikern und Fans. Unterstützt werden The Smashing Pumpkins in Mönchengladbach von „Interpol“, die seit ihrer Gründung in den frühen 2000er Jahren einen einzigartigen Platz im Indie-Rock einnehmen.

Macklemore: Weltstar im SparkassenPark

Mit dem US-amerikanischen Rapper Macklemore kommt ein weiterer Weltstar kommendes Jahr nach Mönchengladbach. Macklemore, der mit bürgerlichem Namen Benjamin Hammond Haggerty heißt, war zunächst Teil eines Hip-Hop-Duos. Zusammen mit Ryan Lewis gelang der Durchbruch. Besonders populär sind die Lieder „Thrift Shop“ und „Can’t Hold Us“. Mittlerweile ist Macklemore als Solo-Künstler unterwegs und punktete mit Songs wie „Glorious“. Mit dem Album „Gemini“ (2017) landete er in den deutschen Top-10-Charts, in den USA erhielt er damit Gold. Dieses Jahr veröffentlichte der Musiker mit „Ben“ sein drittes Studioalbum. In Mönchengladbach tritt Macklemore am 1. Juni 2024 auf.

Marius Müller-Westernhagen: „75 live“

Hingabe, Demut, Leidenschaft: Wenn Marius Müller-Westernhagen im Dezember 2023 unglaubliche 75 Jahre alt wird, kann er auf eine der größten Karrieren zurückblicken, die dieses Land je gesehen hat. Das kann man jetzt ruhig mal feiern: „75 Live“, das bedeutet 75 Jahre Westernhagen, 23 Alben, die sich über 17 Millionen Mal verkauft haben, darunter acht Nummer-Eins-Alben. Er hat Hits geschrieben, produziert und performed wie „Freiheit“, „Sexy“, „Lass uns leben“, „Es geht mir gut“ und so viele andere. Also wird Marius Müller-Westernhagen sich im Mai 2024 auf große Tour begeben, um diese Karriere, das

Leben und den Rock'n'Roll zu feiern. Auf der Setlist: eine Reise durch sein umfangreiches Werk. Im Mönchengladbacher Sparkassen-Park macht der Grand Seigneur des deutschen Pops am 20. August 2024 Station.

Die größten Hits von Rod Stewart

Den Auftakt des Konzertsommers bestreitet Rod Stewart, der am 28. Mai 2024 den Sparkassenpark rocken wird. Seine unverwechselbare Stimme, sein Stil und sein Charisma haben Rod Stewart zu einem der erfolgreichsten Sänger und Entertainer aller Zeiten gemacht. Jetzt präsentiert Stewart die Songs seiner Karriere, die Hits und die Klassiker live in Deutschland, Schweiz und Österreich. Mit mehr als 200 Millionen verkauften Tonträgern weltweit, darunter Welthits wie „Maggie May", „Da Ya Think I'm Sexy", „Baby Jane", „The First Cut Is The Deepest", „I Don't Want To Talk About It", „Tonight's The Night", „You Are In My Heart", „Hot Legs", „Forever Young" und „Sailing", sowie einer brillanten Live-Performance begeistert Rod Stewart seine Fans seit fünf Jahrzehnten.

„Weisse Weihnachten" mit Vincent

Popsänger Wincent Weiss gibt am 25. Juli 2024 ein Konzert im Mönchengladbacher Sparkassenpark. Der 30-Jährige gehört seit der Veröffentlichung seines Debütalbums „Irgendwas gegen die Stille" im Jahr 2017, das sich 83 Wochen in den deutschen Album-Charts hielt und bis auf Platz drei kletterte, zur ersten Riege der Deutsch-Pop-Barden. Mit seinem dritten Album „Vielleicht irgendwann" stieg er 2021 sogar erstmals bis auf Platz eins der Charts in Deutschland und in Österreich. Sein aktuelles Album mit dem Titel „Irgendwo ankommen" stieg nach Veröffentlichung Ende April dieses Jahres auf Platz zwei der deutschen Charts ein. Am 1. Dezember erscheint bereits ein weiteres Album namens „Wincents Weisse Weihnachten" mit 15 neuen Songs zur Weihnachtszeit.

Konzerte 2024

28. Mai	Rod Stewart
1. Juni	Macklemore
19. Juni	Smashing Pumpkins
30. Juni	Take That
6. Juli	Mönchengladbach OLE
12. Juli	PUR
25. Juli	Wincent Weiss
3. August	Dieter Thomas Kuhn
20. August	Marius Müller-Westernhagen

Tickets & Infos unter sparkassenpark.de

Die bekannteste Föhnwelle der Gute-Laune-Welt

Schlager-Barde und Gute-Laune-Sänger Dieter Thomas Kuhn, eigenen Angaben zufolge die „ziemlich bekannteste Föhnwelle der Gute Laune-Welt", gibt sich im Sommer mit seiner Kapelle die Open-Air-Ehre im Sparkassenpark in Mönchengladbach. Kuhn wird dort am 3. August 2024 auf der Bühne stehen. Kuhn ist Kult. Ein Schlager-Phänomen mit Schlaghose, Glitzeranzug und Brusthaar-Toupet. An seiner Seite, wie eh und je, Philipp Feldtkeller. Bester Freund seit Schultagen und kreativer Kopf der Kapelle. Mit Liebe, Lust und Leidenschaft erklingen die Cover-Versionen von Hits wie „Über den Wolken", „Sag mir Quando", „Wunder gibt es immer wieder" oder auch „Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben". Die einstigen Ohrwürmer von Peter Alexander, Roy Black, Peter Maffay, Costa Cordalis und Co. werden temporeich aufgepeppt und serviert mit verspielter Selbstironie.

sparkassenpark.de

Weihnachtszeit in Rheydt

Wir für Rheydt

Rheydter City-Management e.V.

Der Weihnachtsmarkt in Rheydt erfreut sich stets großer Beliebtheit. *Fotos: Giulio Coscia*

Wenn die Tage kürzer werden, kommt die Freude auf die Vorweihnachtszeit auf. So lädt auch in Rheydt wieder seit Mitte November der beliebte Weihnachtsmarkt zum Verweilen ein. Aufgrund des Umstandes, dass der 4. Advent mit Heiligabend zusammenfällt, wurde von der Stadt bewilligt, den Weihnachtsmarkt eine Woche früher starten zu lassen. Begleitet wird der Weihnachtsmarkt von musikalischen Darbietungen und natürlich ist – wie jedes Jahr – für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt.

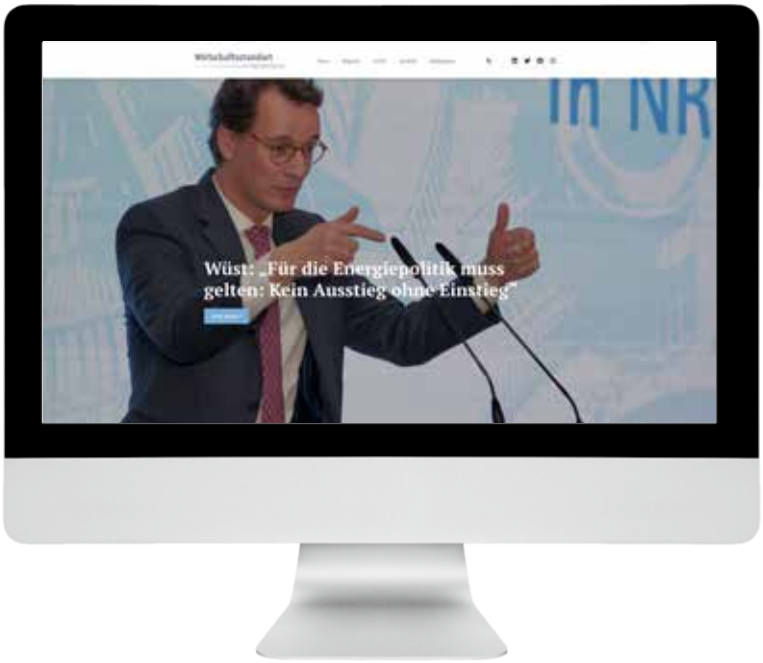
Für den 17. Dezember wurde ein Verkaufsoffener Sonntag durch die Stadt genehmigt. Geplant ist, eine Bühne samt Technik auf dem Harmonieplatz aufzustellen und mit einem Sonderprogramm das Miteinander zu stärken. Ziel der Aktion ist es auch, die interkulturelle Verständigung zu fördern und sich auch darüber auszutauschen, wie in anderen Ländern das Weihnachtsfest gefeiert wird. Der beliebte Weihnachtsmann wird während der Öffnungszeit des Einzelhandels, also von 13 bis 18 Uhr durch die Stadt gehen und Kinder beschenken.

Am 21. Dezember findet dann das beliebte Weihnachtssingen auf dem Marktplatz statt. Dank der Organisation durch Bernd Gothe und mit Unterstützung der Firma Schaffrath wird es am späteren Nachmittag zu einem gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern kommen. Diese seit Jahren durchgeführte Aktion betont nicht nur die Besinnlichkeit der Weihnachtszeit, sondern stellt auch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit her.

DER AUTOR
Jürgen Rahner ist zweiter Vorsitzender der Rheydter City-Management e.V

cityrheydt.de

Ihr Schlüssel zur regionalen Wirtschaftswelt – wirtschaftsstandort-niederrhein.de



Folgen Sie uns für spannende Inhalte

Der Wirtschaftsstandort 2024

Der *Wirtschaftsstandort* will 2023 weiter wachsen: mit zeitgemäßem Printdesign, Präsenz auf allen relevanten Digitalkanälen und mehr Reichweite. Sie sind herzlich eingeladen, diesen Weg mitzugehen: Stellen Sie Ihr Unternehmen und Portfolio vor! Finden Sie mit uns die Fachkräfte und Auszubildenden, die Sie brauchen! Positionieren Sie sich als moderner Arbeitgeber! Werden Sie sichtbar!

Warum im *Wirtschaftsstandort*? Aus drei Gründen:
KOMPETENT - Wir sind für die regionalen Unternehmen seit Jahren ein Ansprechpartner auf Augenhöhe, wenn es um die journalistische Aufbereitung von wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Themen geht. Das spricht sich herum, öffnet uns Türen und macht uns…

VERTRAUENSWÜRDIG – Unsere Ansprechpartner in der lokalen Wirtschaft, zu denen wir in der Regel jahrelange gute Kontakte pflegen, wissen unser Know-How, unsere Zuverlässigkeit und nicht zuletzt unsere Vertriebsmöglichkeiten, die Reichweite schafft, zu schätzen.

MODERN – Wir gehen mit der Zeit, passen unsere Printprodukte an aktuelle Entwicklungen an und bedienen mit unserem Online-Auftritt wirtschaftsstandort-niederrhein.de sowie auf unseren Social-Media-Kanälen das Bedürfnis nach Aktualität und moderner Kommunikation.

Ihr Ansprechpartner: Jan Finken, Tel. 0 21 61.81 98 52
j.finken@wirtschaftsstandort-niederrhein.de

Die Erscheinungsdaten unseres Printmagazins 2024:

- März/April 2024:
  Wirtschaftsstandort Mönchengladbach
- Mai/Juni 2024:
  Wirtschaftsstandort Kreis Viersen
- Juli/August 2024:
  Wirtschaftsstandort Mönchengladbach
- September/Oktober 2024:
  Wirtschaftsstandort Kreis Viersen
- November/Dezember 2024:
  Wirtschaftsstandort Mönchengladbach

TICKETS UNTER: WWW.SPARKASSENPARK.DE

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Machen Sie den Wandel zur Chance: mit umfassender Beratung und der passenden Finanzierung. Mehr dazu: sparkasse-mg.de/unternehmen

Weil's um mehr als Geld geht.

Stadtsparkasse Mönchengladbach